HAFENBLATT

FLENSBURG HISTORISCH MARITIM

ISSN 1610-2827

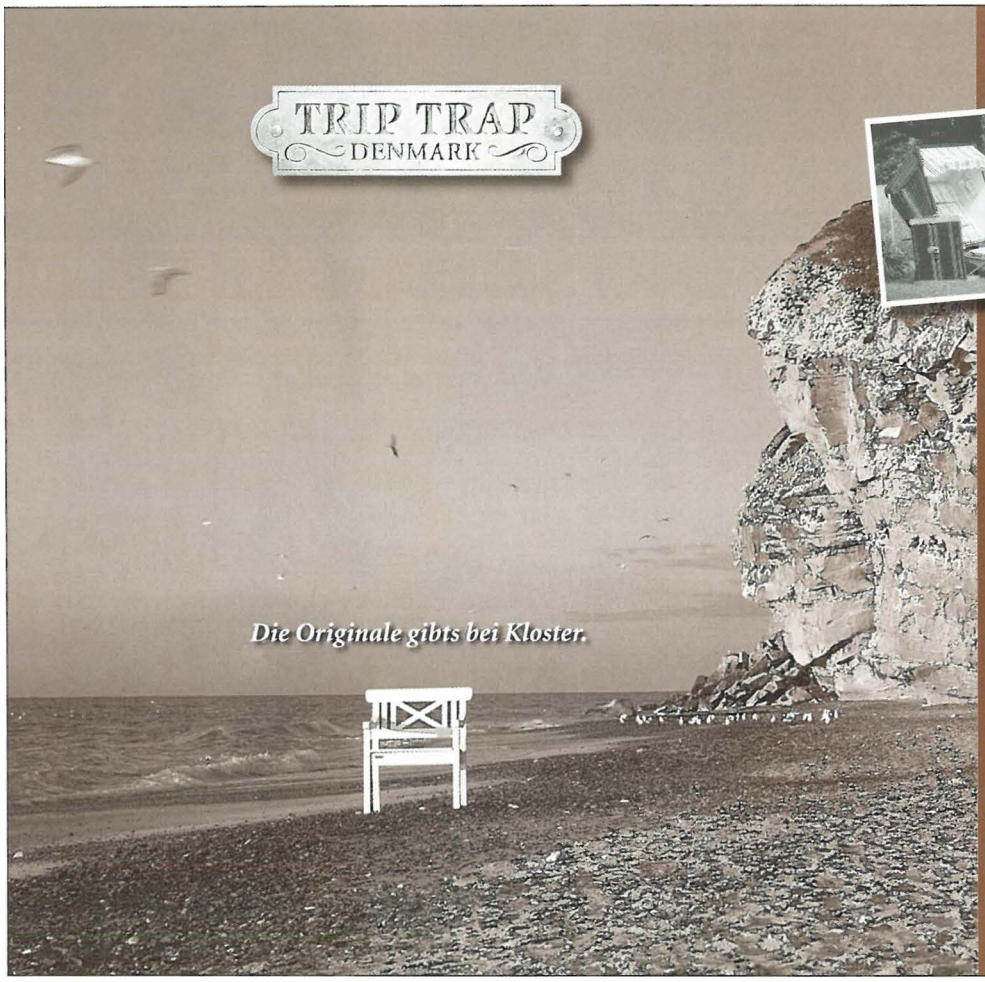
Foto: Harald Harpke

Karibische Rum-Regatta

Und diesmal...

Die Werft zum Mitmachen, J.F.Brodersen, Brackwasser und weite See, Dampf-Rundum, Wer dampft denn da?, Langballig II, das Farbengatt, Bücherschapp, Rum-Regatta Bilderbogen, Rückblick R&B Classics, ...maritime Veranstaltungen und Termine!

Nr. 14 – Juli 2003



So schöne Strandkörbe!

Wir schicken Ihnen Ihre liebste Urlaubserinnerung nach Hause. Selbstverständlich bundesweit!

So schöne Schnäppchen!

Ab jetzt bis zu 20% Rabatt auf alle TripTrap-Möbel und andere tolle Gartenmöbel. Nur solange der Vorrat reicht!

KLOSTER
Haus & Garten

Am Lautrupsbach 8 - 10
Flensburg · Telefon 0461-144710
www.klostergarten.net

IN IHRER FREIZEIT SOLLEN SIE SICH MIT SCHÖNEN DINGEN BESCHÄFTIGEN.
BEI FINANZIELLEN ANGELEGENHEITEN LASSEN SIE RUHIG UNS ANS RUDER.

Seit 1819.
Flensburger Sparkasse

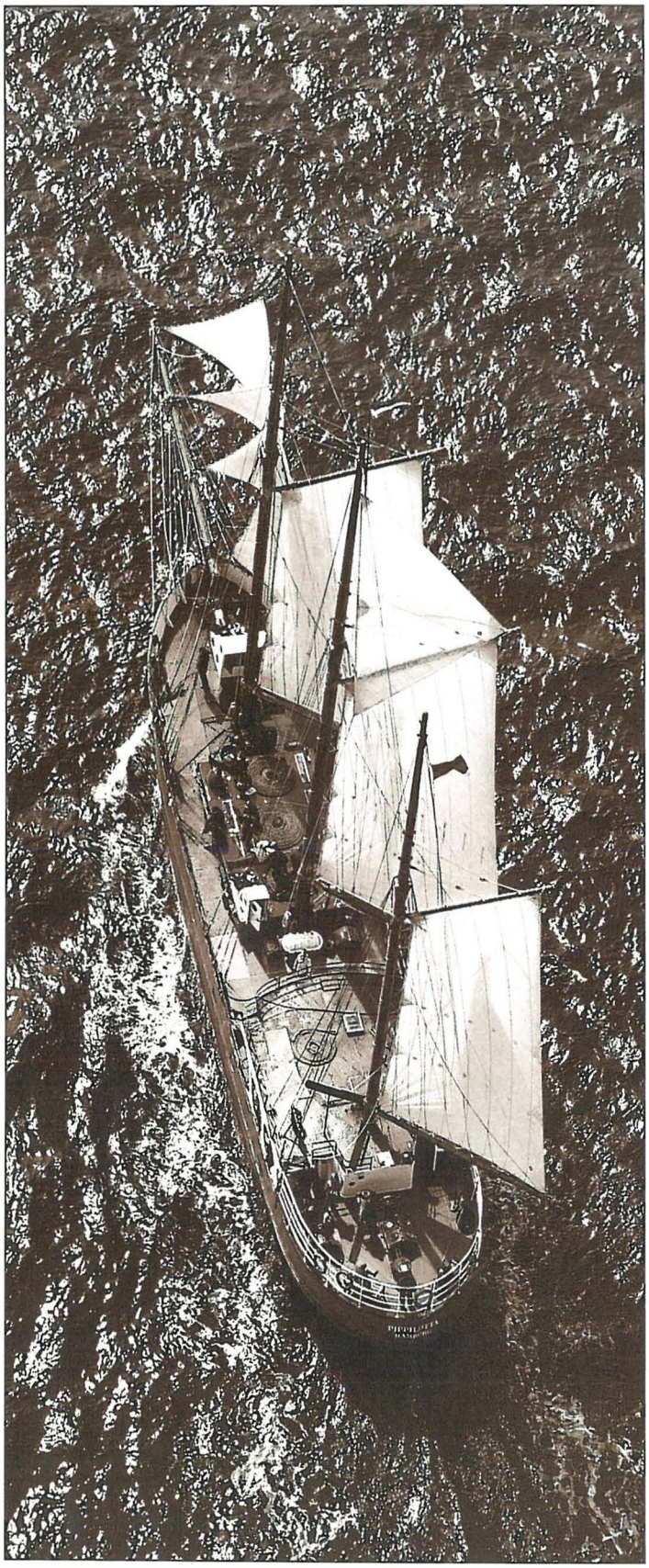
Begrüßung	Tonne	3
Die Vereine	Tonne	4
„Die Dampfmaschien" Teil 4	Tonne	6
Bald macht es wieder „TuuuuT"	Tonne	7
Wer qualmt denn da?	Tonne	8
Hingucker	Tonne	9
Rum-Regatta karibisch	Tonne	10
Die Werft zum Mitmachen	Tonne	14
Bildbetrachtung	Tonne	16
Die Museumswerft	Tonne	17
J. F. Brodersen, Kapitän und Westindienfahrer	Tonne	18
Brackwasser und weite See	Tonne	20
Alter Hafen Langballigau	Tonne	22
Bücherschapp	Tonne	25
Grosse Klasse	Tonne	26
Westblick	Tonne	28
Farbengatt	Tonne	30
Veranstaltungskalender	Tonne	32
Impressum	Tonne	34

Liebe Leserin, lieber Leser,

Was unterscheidet uns von anderen Städten? Unser Hafen. Das Foto oben von Katrin Storsberg zeigt eine kleine Sjegte im abendlichen Gegenlicht. Sie strahlt vor der Kulisse der alten Häuser an der Hafenwestseite – fast wie ein Bild aus alten Zeiten. Ein Anblick wie ihn manche Stadt uns neidet. Flensburg hat historisch maritim wahrlich was zu bieten. Kaum sind Rum-Regatta und Klassiker-Festival vorbei, steht schon wieder das Dampf-Rundum ins Haus. Drei große Highlights, die den Hafen und die Stadt ins rechte Licht rücken. Das hat was sehr nostalgisches und mancher denkt, was soll der alte Kram, nicht bedenkend, dass Kultur nicht nur Geld kostet, sondern dass man damit Geld verdienen kann. Wir reden über Wirtschaft. Der Museumshafen, die Museumswerft, das Schiffahrtsmuseum, die Alexandra und die maritimen Großveranstaltungen sind längst zu einem Wirtschaftsfaktor geworden. Hotels sind plötzlich ausgebucht, Taxiunternehmen können den Bedarf gar nicht befriedigen, die Geschäfte sind voll, und die Gaststätten können gar nicht schnell genug servieren. Und der Nebeneffekt? Sogenannte orientierungslose Jugendliche sind plötzlich motiviert, packen an, sind auf der Museumswerft mit Eifer bei der Sache, ziehen an einem Strang auf den Museumsschiffen. Alles alter Kram? Manchmal stellt sich der alte Kram als guter Baustein für die Zukunft dar. Stockholm zehrt erheblich von nur einem gammeligen Schiff. Die WASA ist ein harter Wirtschaftsfaktor und betriebswirtschaftlich frei von Nostalgie. Darum freuen wir uns über die anstehende Erweiterung des Schiffahrtsmuseums, über die wir demnächst berichten werden. Hier erzählen wir über das, was wir an „altem Kram" haben, und das ist wahrlich vorzeigbar: Flensburg historisch maritim.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen
und viel Zeit zum Schmökern.

Petra Massolle



Dreimastschoner PIPILOTTA

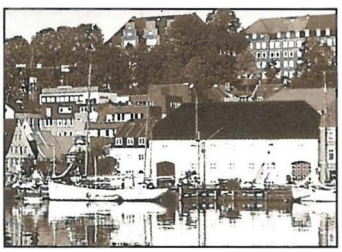
Flensburger Schiffahrtsmuseum und Rum-Museum im alten Zollpackhaus

Wo einst die Waren aus Übersee lagerten, im alten Zollpackhaus am Hafen, befinden sich heute die Sammlungen des Schiffahrtsmuseums. Bereits im Mittelalter entwickelte sich Flensburg zu einer aufstrebenden Hafen- und Handelsstadt an der Ostsee. Ihre Schiffe, die einige Jahrhunderte unter dem Dannebrog, der dänischen Nationalflagge segelten, befuhren alle Weltmeere. Neue Wirtschaftszweige entstanden im 18. Jahrhundert durch den Kolonialwarenhandel mit Westindien und dem Walfang vor Grönland. Mit dem Aufkommen der Dampfschifffahrt ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Flensburg bedeutender Reedereisitz und Standort für eisernen Schiffbau. Historische Schiffsbilder und Modelle, Navigationsinstrumente, Seekarten und der sogenannte Schatz des Schiffergelags sowie große und kleine Dampfmaschinen und vieles mehr erinnern an die Blütezeiten Flensburgs, abzulesen auch am großen Stadtmodell von 1600. Im einzigen Rum-Museum Deutschlands erfährt der Besucher alles über Rum und wie er seinen Weg von Westindien nach Flensburg fand.

Flensburger Schiffahrtsmuseum
Schiffbrücke 39
24939 Flensburg
fon 0461 85 29 70
fax 0461 85 16 65
email
schiffahrtsmuseum@flensburg.de
www.schiffahrtsmuseum.flensburg.de

Förderverein Schiffahrtsmuseum

Spendenkonto:
Flensburger Sparkasse
Konto 272 329
BLZ 215 500 50



Dampfer „Alexandra"

Förderverein zur „Infahrthaltung" des Salondampfers „ALEXANDRA"

Das 1908 in Hamburg erbaute Schiff wurde 1975 wegen Unrentabilität außer Dienst gestellt. Aus der Arbeitsgemeinschaft für Stadtbildpflege und der Initiativgruppe „Rettet die Alexandra" wurde der „Verein zur Förderung dampfgetriebener Fördeschiffe e.V." gegründet – heute „Förderverein Salondampfer Alexandra". Nach längeren Verhandlungen erhält der Förderverein von der Fördereederei den Dampfer im Oktober 1986 geschenkt. Dieser verpflichtet sich, den Dampfer wieder vollkommen instand zu setzen. Seit nun mehr als 20 Jahren arbeiten die Crewmitglieder (vom Heizer bis Kapitän) ehrenamtlich am Satzungsziel – die Alexandra so lange wie möglich der Nachwelt fahrtüchtig zu erhalten.

Lebenslauf der Alexandra siehe Homepage!

Seit 1990 im Denkmalbuch des Landes eingetragen. Erstes fahrendes, mit Dampf getriebenes, historisches Schiff in Schleswig-Holstein unter Denkmalschutz.

Standesamtliche Trauungen an Bord möglich.

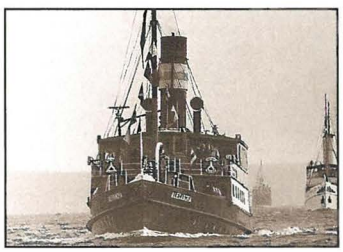
Liegeplatz gegenüber dem Flensburger Schiffahrtsmuseum

Tel. am Liegeplatz 0461 17190
während d. Fahrt 0171 3164007

Schiffbrücke 22 I 24939 Flensburg
Postfach 16 16 I 24906 Flensburg

fon 0461 2 12 32
fax 0461 2 12 47
mobil 0171 316 40 07
email
DampferAlexandra@aol.com

www.dampfer-alexandra.de
www.schleswig-holstein.de/forum/freizeit/alexandra.html



FÖRDERVEREIN
MUSEUMSWERFT
FLENSBURG

Museumswerft Flensburg gemeinnützige GmbH

Die Museumswerft betreibt einen Ausstellungs- und Werkplatz für traditionelle Tätigkeiten der maritimen Arbeitswelt und für historische Segelschiffe. Im Vordergrund steht die Förderung von Arbeit, Kultur und sozialem Engagement. Auf der Werft werden Segel- und Arbeitsboote dieser Region restauriert und nachgebaut. Es handelt sich um offene Arbeitsboote der Förde- und Küstenfischerei, kleine Frachtsegler und Smakke-Jollen. Damit schafft die Museumswerft Arbeits- und Fortbildungsplätze für Jugendliche und Langzeitarbeitslose sowie Eingliederungsmöglichkeiten für soziale Randgruppen. Im museumspädagogischen Bereich werden Jugendliche und Schülergruppen durch praktische Tätigkeit an die maritime Arbeitswelt herangeführt. Die Öffnung der Werft für Besucher erhöht die Attraktivität der Hafenregion und trägt zu einem sanften, regionalen Tourismus bei.

Museumswerft Flensburg
gemeinnützige GmbH
Schiffbrücke 43-45
24939 Flensburg

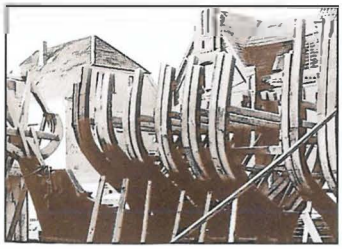
fon 0461 18 22 47
fax 0461 18 22 48

Spendenkonto
Sparkasse Flensburg
Konto 229 075 · BLZ 215 500 50

Förderverein der Museumswerft & Reederei für historische Segelschiffe in Flensburg e.V.

Der Förderverein unterstützt den Aufbau und den Betrieb Arbeit der Museumswerft. Die Mitglieder engagieren sich für die Museumswerft und setzen sich für die Belebung einer historisch marinen Erlebnisküste in Flensburg ein.

Förderverein Museumswerft e. V.
Heinrich-Voß-Str. 33
24939 Flensburg



MUSEUMSHAFEN FLENSBURG E.V.

Museumshafen Flensburg e.V.

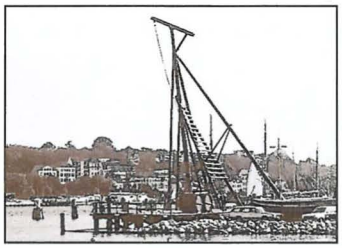
Verein zur Infahrthaltung und Instandsetzung historischer Wasserfahrzeuge

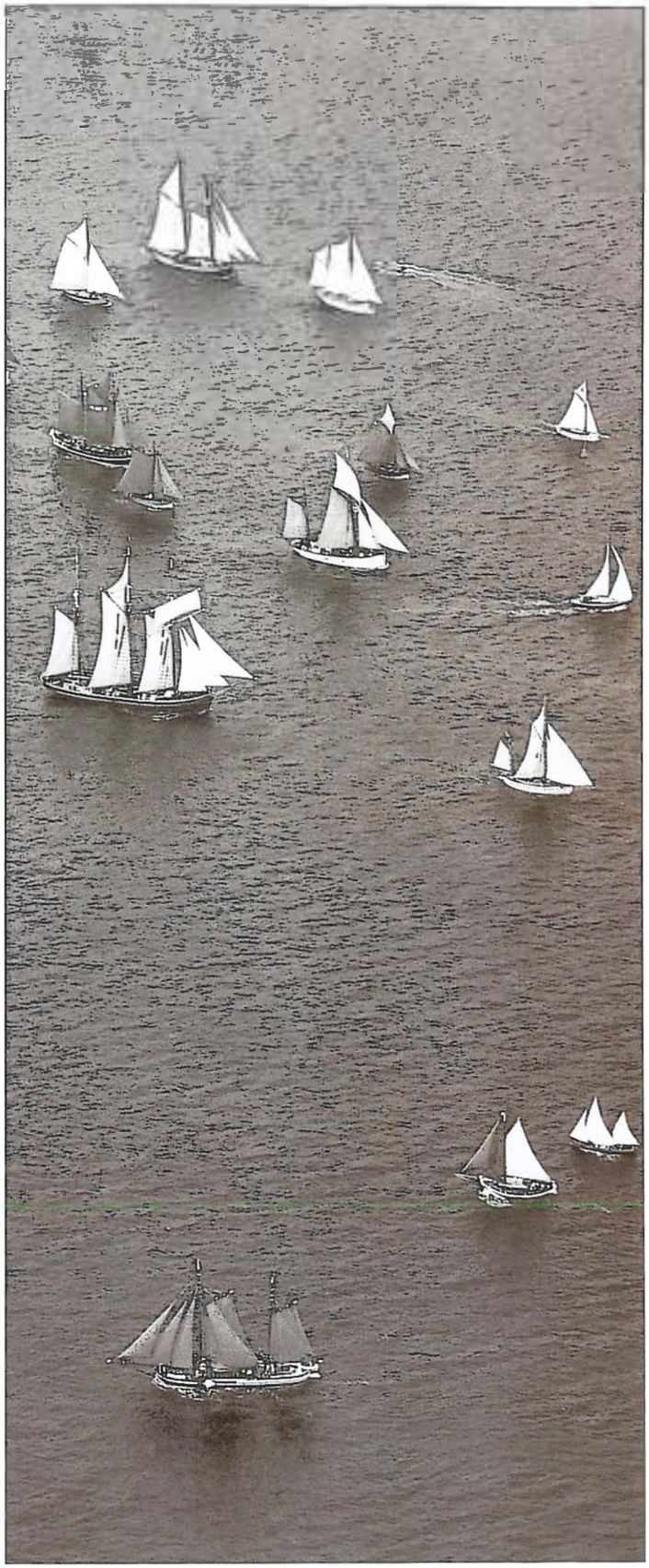
Der „Museumshafen Flensburg e.V." ist eine private Initiative und wurde als gemeinnütziger Verein 1979 gegründet mit dem Ziel der „Wiederherstellung und Infahrthaltung traditioneller Segelschiffe und anderer historischer Wasserfahrzeuge". Dieser große Bereich wird eingegrenzt auf die segelnden Berufsfahrzeuge der Revier- und Küstenfahrt, d.h. kleine Frachtsegler, Fischereifahrzeuge sowie Dienstfahrzeuge, wie z.B. Zoll-, Lotsen- und Rettungskutter. Der Museumshafen will die traditionell in der Ostsee, in Belten und Sunden, im Kattegatt und Skagerrak beheimateten Schiffstypen erhalten und der Öffentlichkeit präsentieren. Übergeordnetes Ziel des Museumshafens ist es, der großen Schifffahrtsgeschichte der Stadt Flensburg Ausdruck zu verleihen und gleichzeitig einen Beitrag zu leisten für die Lebensqualität im Herzen dieser Stadt.
Der Museumshafen versteht sich als Kulturverein. Neben der Erhaltung historischer Schiffe als schwimmende und lebendige Baudenkmäler steht die Pflege der Seemannschaft sowie der lebendige Umgang mit alter Schifffahrtskultur in Handwerk und Kunst.

Museumshafen Flensburg e.V.
Herrenstall 11
24939 Flensburg

fon 0461 2 22 58
fax 0461 2 20 27
www.museumshafen-flensburg.de

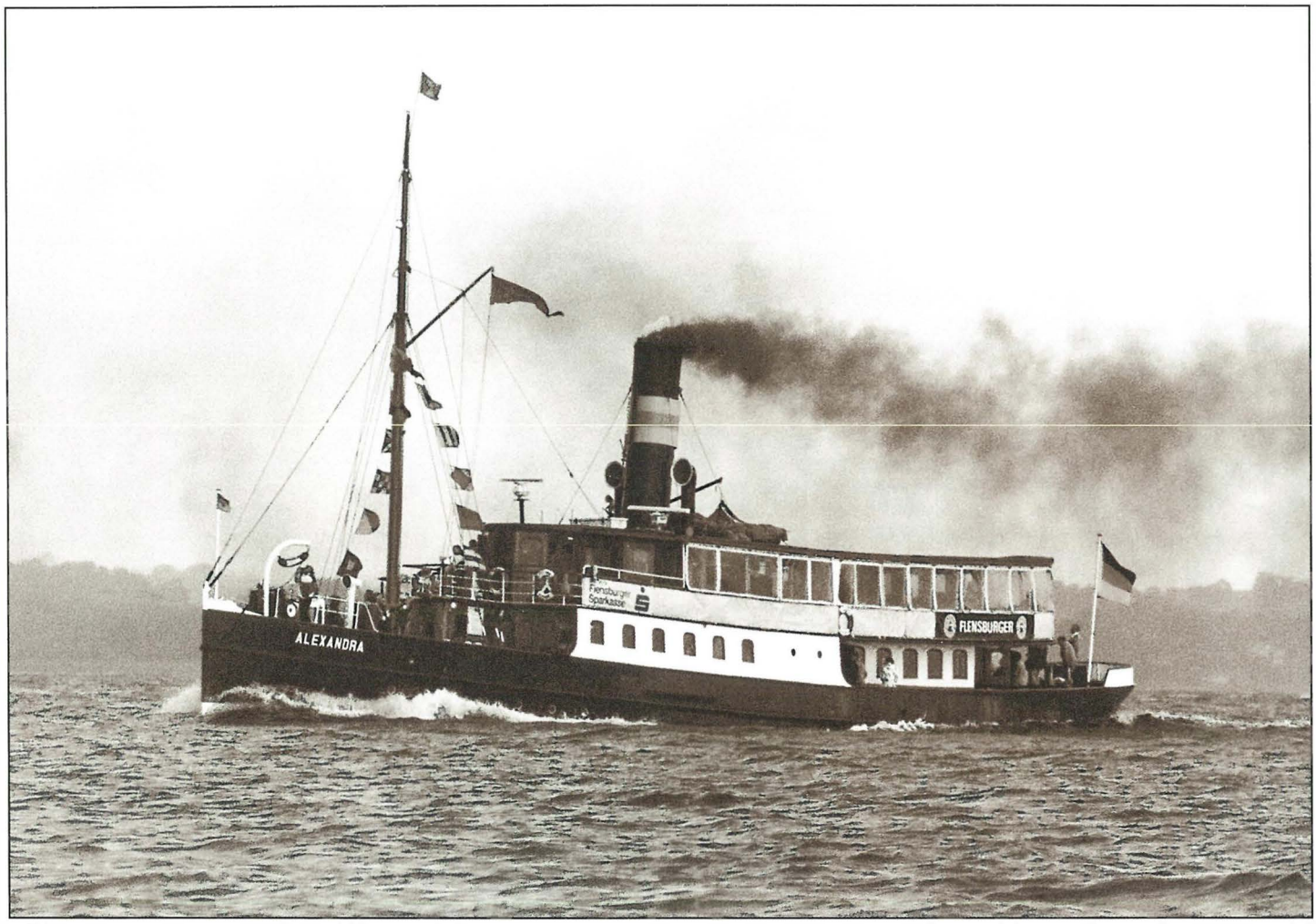
Spendenkonto
Flensburger Sparkasse
Konto 8000 719
BLZ 215 500 50





Rum-Regatta

„Die Dampfmaschien“

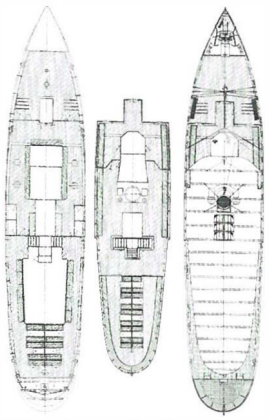


Die Maschinisten wissen es, aber die Passagiere wollen es auch wissen: Wie geht das eigentlich mit dem Dampf, und wie entsteht er? Was macht er und wo bleibt er eigentlich hinterher?

Wieso die „Alexandra“ im Hafen und während der Fahrt zeitweise „qualmt.“ Hier kommt die Fortsetzungsgeschichte zur Funktion der „Dampfmaschien“ mit der Aufklärung der Qualm-Frage.
Der Kessel auf der „Alexandra“ erzeugt den für den Betrieb der Dampfmaschine notwendigen Dampf. Er wird mit Kohle befeuert, die auf einem Planrost verbrennt. Die Verbrennungsgase geben einen Teil ihrer Wärme an die Flamm- und Rauchrohre ab und erhitzen somit das auf der anderen Seite der Rohre liegende Wasser.

Zur Verbrennung wird neben dem brennbaren Stoff auch noch eine hohe Temperatur und Sauerstoff benötigt. Im Kessel der „Alex“ ist der brennbare Stoff die Kohle. Die hohe Temperatur ergibt sich durch das bereits vorhandene Feuer. Fehlt noch der Sauerstoff. Dieser ist in der Luft vorhanden, die an den Flammrohrklappen vorbei durch die Roste zu den Kohlen strömt, wo der Sauerstoff dann mit den Kohlen verbrennt. Die Luftmenge, die in die Flammröhre strömt, ist beim Kessel der „Alex“ nur in geringen Grenzen regelbar. Es ist ein so genannter Naturzug, der durch die Temperatur der Verbrennungsgase und die Schornsteinlänge zu Stande kommt. Im Gegensatz zu anderen Schiffen (Stettin) gibt es kein regelbares Gebläse.

Die auf der „Alex“ verheizte Kohle, so genannte Gasflammkohle, enthält viel in der Kohle gebundenes brennbares Gas. Wird diese Kohle erhitzt, wird dieses Gas sehr schnell frei.
Beim Aufwerfen von Kohle bringt man also eine große Gasmenge über die frische Kohle in die Verbrennung. Hierfür reicht in dieser Zeit aber der in der Verbrennung vorhandene Luftsauerstoff nicht aus. Also verbrennt nur ein Teil der Gase, der größte Teil des in den Gasen vorhandenen Kohlenstoffes verbrennt aber nicht und kommt eben als schwarzer Qualm aus dem Schornstein.
Wir verringern diesen Qualmfall durch den Eintritt zusätzlicher Luft oberhalb der Roste.
Verhindern können wir das Qualmen aber nicht.



Decksplan: ... und mittendrin der Schornstein

Ist die Kohle dann angebrannt – glüht also –, brennt nur noch der Kohlenstoff der Kohle. Jetzt herrscht Luftüberschuss in der Verbrennung und es gibt keinen Qualm. Aus diesem Grund sieht man die „Alex“ zeitweise „qualmen“ und dann wieder ca. 20 Minuten lang nicht „qualmen“.

Dipl.-Ing. Jens Zimmer

Bald macht es wieder

„TuuuuT“

FLENSBURG WARTET AUF DAS NÄCHSTE MARITIME GROSSEREIGNIS: DAS 6. FLENSBURGER DAMPF-RUNDUM.

Kinner wat löpt de Tied. Als 1992 der Begriff „Dampf-Rundum“ von unserem Käpt'n Wolfgang Weyhausen bei einer Ampel-Rotphase auf der Toosbüyestraße angedacht wurde, ahnte doch kein Mensch, dass dieser mittlerweile patentrechtlich geschützte Begriff einmal ein fester Bestandteil der maritimen und technischen Landschaft in Flensburg sein wird.

Nun feiern wir vom 11.07. bis 13.07. 2003 schon das 6. „Flensburger Dampf-Rundum“. Die erste Veranstaltung war im Juli 1993.

Das „Dampf-Rundum“ wird alle zwei Jahre bei ungerader Jahreszahl durchgeführt. Das Pendant zu unserer Veranstaltung findet dementsprechend zu geraden Jahreszahlen in den Niederlanden und zwar in Dordrecht statt.

Auch für dieses Jahr gelang es dem Veranstalter, der Fa. „Volldampf“, wieder eine tolle Komposition von alten Dampfschiffen, Traditionsfahrzeugen, Lokomotiven, Dampfwalzen, Dampfmaschinen, Modellen und Motoren sowie ein umfangreiches Landprogramm auf die Beine zu stellen.

Vor der malerischen Kulisse unserer schönen Stadt wird am Ost- und Westufer die Zeit zurückgeschraubt und Vergangenes wieder zurückgeholt. Auf der Pier am Kraftwerk lädt ein Technikpark zum Staunen und Bewundern ein. Es wird ein „Shuttle Service“ mit der Dampfbahn oder mit dem Schiff von der Fördebrücke angeboten. Also, „First Class Service“. Ohne Äktschen keine Sätisfäktschen oder so ähnlich. Auf der „Sehmeile“ gibt es Unterhaltung für Jedermann.

Höhepunkte sind natürlich das Dampferrennen um das „Blaue Band“ der Flensburger Brauerei und das anschließende Feuerwerk am Freitag.

Am Samstag und Sonntag bietet der Veranstalter Rundfahrten auf den Schiffen an. Dabei ist es erwünscht, dass die Passagiere den Leuten auf der Brücke und in der Maschine über die Schulter schauen. Das Servicepersonal kann dann den Gästen an Bord unsere heimischen Produkte und Ergänzungswasser kredenzen. Auf den Schiffen gibt es flotte Stewards und Stewardessen. Fast so wie auf dem Traumschiff!

Am Sonntag hält Pastor Hand einen plattdeutschen Gottesdienst auf der „Alexandra“, Beginn 10.00 Uhr. Montag ist die große Auslaufparade. Es bestehen Mitfahrmöglichkeiten nach Rostock, Kiel und Rendsburg.

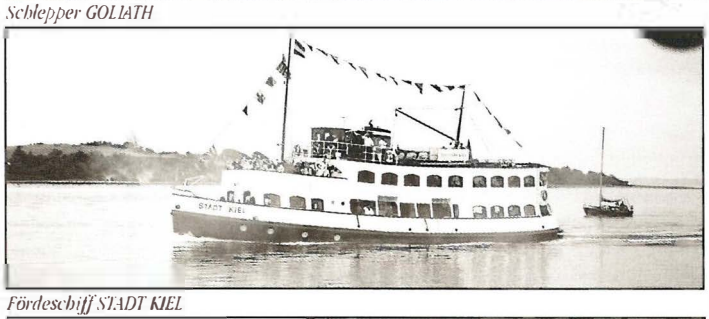
Bis zum 7. Juli 2003 können Sie Karten für die Veranstaltung im Reisebüro Nielsen im Vorverkauf erwerben, danach gibt es die Restkarten am Infostand im Hafen.

Wolfgang Weyhausen, Kapitän

Kraftvolles Förde-Meeting. ALEXANDRA begegnet dem Schlepper GOLIATH. Das ist gleichzeitig ein leises Treffen der Dampfmaschinen. Die Dampfpfeifen machen um so lauter „Tuuuut“.

Dampfeisbrecher STETTIN

Schlepper GOLIATH


Fördeschiff STADT KIEL

Peil- und Bereisungsdampfer SCHAARHÖRN

Küstenmotorschiff JAN DIRK

Fährschiff SKJELSKØR

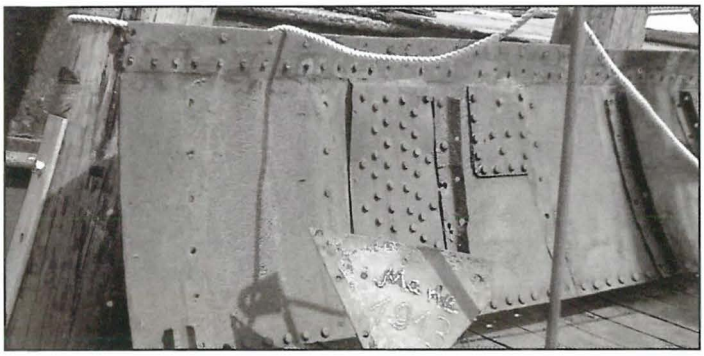
Wer qualmt denn da?
Die Gäste des Dampf-Rundum

Wenn alle diese schönen Schiffe ihre Geschichte schreiben würden, das wäre für den Leser ein spannender Roman.
Wo haben diese alten „Pötte" Dienst getan, wie oft haben sie bei schönem und schlechtem Wetter das durchgeführt, wofür man sie gebaut hat. Zum Beispiel die „Stettin" als Eisbrecher auf der Elbe, die „Wal" auf dem Kanal. Der Tonnenleger „Kapitän Meyer" in der oft stürmischen Nordsee, hat der Peil- und Bereisungsdampfer „Schaarhörn" außer seinen Aufgaben, auch einmal hohe Herrschaften an Bord gehabt? Die schnuckelige „Skjelskør" als Fährschiff vom Festland zur Insel, Feuerschiff „Fehmarnbelt" bei Wind und Wetter auf Station vor der Insel Fehmarn. Der Raddampfer „Freya" hat eine lange Geschichte zu erzählen. Bevor die Reederei Paulsen das Schiff übernahm, war es zuletzt in den Niederlanden im Einsatz. Die beiden Kümos „Greundiek" und „Jan Dirk" auf Holzfahrt in Nord- und Ostsee, solange, bis die Container und größere Schiffe den kleineren Küstenmotorschiffen den Garaus machten. Die Schlepper „Goliath" und „Flensburg", der eine als Hochseeschlepper und der andere als Werftschlepper für die „FSG" in Flensburg. Übrigens wurde die „Flensburg" auch des Öfteren als Hafenschlepper eingesetzt. Die „Stadt Kiel" ist ein Relikt von einer Flotte seegehender Fördeschiffe aus den dreißiger Jahren. Ein Schwesterschiff liegt noch im Husumer Hafen als Restaurationsschiff. Über unsere „Alexandra" ist schon soviel geschrieben worden, trotzdem haben alle Geschichten über das Schiff eine gewisse Spannung. Einsatz auf der Förde, in zwei Weltkriegen von der Marine im Einsatz gehalten, zweimal Olympiabegleitschiff in Kiel, Mutterschiff aller „Petuhfahrer", jetzt liebevoll von einer engagierten Crew gehegt und gepflegt. Schöner und attraktiver denn je. Die kleinen Dampfboote, quirlig, flott und sehenswert diese „Dampfflöhe". Das Lotsenschiff „Marxen" – wie oft sind die Lotsen von und an Bord über die Reling des Schiffes gebracht worden? Die Presseboote „Frank", die ehemalige Fähre zur Insel Hiddensee in DDR-Zeiten, und der Eigenbau „Antares", wo das Fernsehen schon an Bord war. Last but not least – die „Eurydike", gebaut von der Museumswerft Flensburg und beim „Dampf-Rundum" auf großer Fahrt zwischen den beiden Hafenufern als Fähre eingesetzt. Lauter interessante Stories. Und über Dampflokomotiven könnte man natürlich auch stundenlang erzählen …

Wolfgang Weybansen, Kapitän

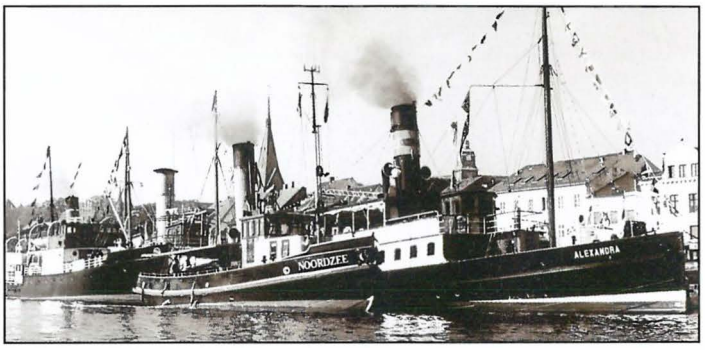
Hingucker

Da auf der MARIE im Museumshafen die letzten Reste der Aufbauten und damit die letzten Befestigungsmöglichkeiten für Hinweise zur Historie des Schiffes dem Schneidbrenner zum Opfer fallen, musste eine neue Lösung her. Mit dieser hübschen kleinen Präsentation eines elegant ausgesägten Stückes Blech und den 1914 verwendeten Nieten ist dem Künstler eine schöne Freiluft-Ausstellung gelungen. Nur wann war die Vernissage? Wann gab es Schampus und Lachsschnittchen? Bitte nachholen!



Nachdem das letzte beispielhafte „Schulschiff" für Flensburg inzwischen fertig gebaut ist, denkt man auf der Museumswerft über ein Folgeprojekt nach, denn die Jugendlichen waren hoch motiviert bei der Sache und haben fleißig gesägt und gehämmert. Es wurden auch schon Fördermittel für ein neues Schulschiff beantragt, um die Kosten für die Schulen möglichst niedrig zu halten. Interessierte Schulen, Lehrer oder Klassen können sich schon jetzt melden. Also: Schüler auf die Werft!

Bewegung im Museumshafen. BELLIS hat Flensburg verlassen. Sie wurde nach Hamburg verkauft und wird zukünftig in Heiligenhafen liegen. Jetzt steht ELSE af SLETTEN zum Verkauf. Ein typisches Bornholmer Heringsboot. Das nette 10m Boot passt genau ins Sammlungsziel des Flensburger Museumshafens, und es wäre schade, wenn sie die Förde verlässt. Sie können ja mal hingucken. Vielleicht vergucken Sie sich…



Das im letzten Heft vorgestellte Konzept Historischer Hafen Flensburg mit der Erweiterung des Schiffahrtsmuseums und einer neuen Dampfer- und Klassikersammlung wurde auf Einladung in den entsprechenden politischen Gremien präsentiert. Es findet großes Interesse. Jetzt wartet der Museumshafen auf entsprechende politische Entscheidungen. Die sollten natürlich fallen bevor andere Städte die Idee auch gut finden…

EHLER
ERMER
&
PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER
STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

Wir leben und arbeiten mit über 60 Personen dort, wo andere Urlaub machen. Wir setzen auf diese Region!

Fon: 0461 86070 Fax: 0461 8607-185
e-Mail: eep-gbr@foni.net www.eep.info

RUM REGATTA KARIBISCH

Juhuu, ich sitz hier Rum…

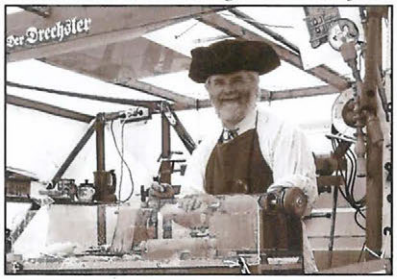
„dascha 'n richtige Kulturveranstaltung hier…"

8,50 m hoch waren die Palmen. Petra hat gebaut!

…und auch der Braasch-Wagen stand da äußerst dekorativ Rum!

Zucker-Barone und Spirituosen-Fachleute testen die Mischung…

typisch karibische Signores…



Als echter Westindienfahrer an der Drechselbank

Das Regattabüro ist geblendet…

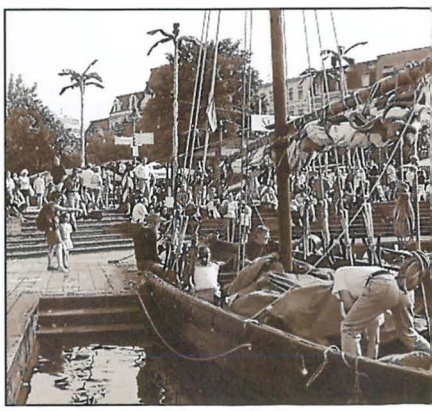
Käpt'n Kümo brasst in karibischer Sambalaune

Diese Hitze hier bringt mich um…

Weiß hier einer, wo es zu den Inseln geht?

…da rockt die Straße

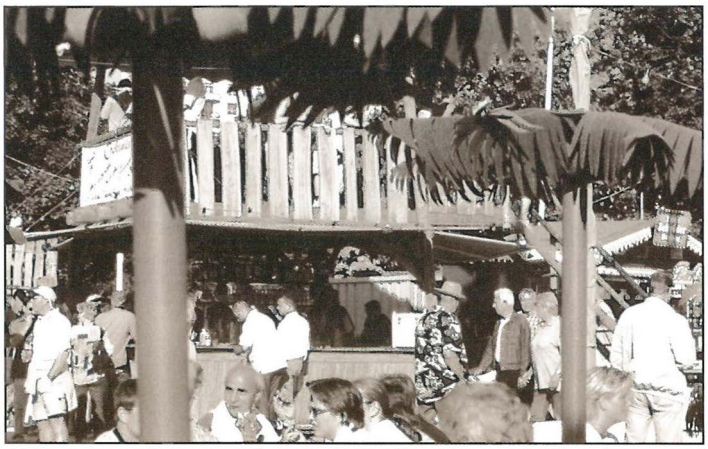
Holländisch fahrendes Volk und kühne Wikinger erobern die Karibik…



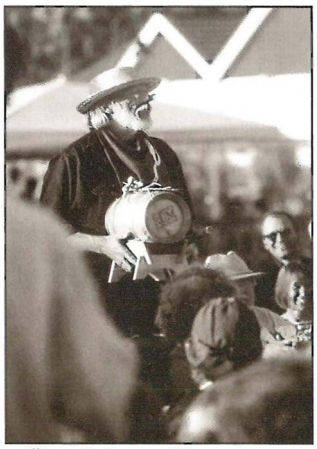
RUM-REGATTA KARIBISCH

Flensburger Ureinwohner: „Wieso bleiben die eigentlich nicht stehen den Sommer über?"

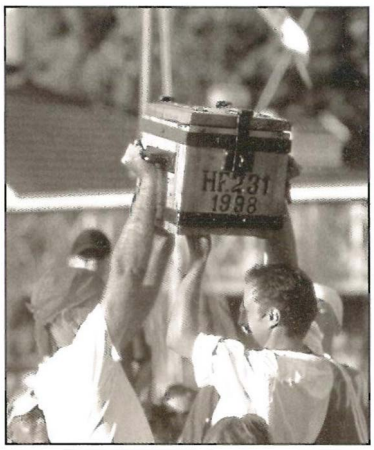
...und sagen Sie Herr Wulf, was macht eigentlich ein nordischer Elch in der Karibik?



Auch Rita hat tagelang Palmenblätter geschnitten (abends vorm Fernseher...)

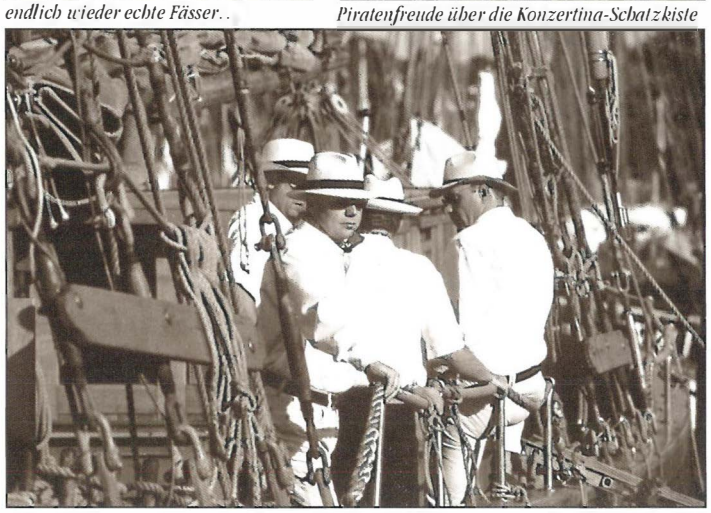


endlich wieder echte Fässer..



Piratenfreude über die Konzertina-Schatzkiste

...Flensburgs Hotels waren schon Wochen vorher ausgebucht. Zum Teil ganzseitige Ankündigungen in der Süddeutschen Zeitung und im Hamburger Abendblatt sorgten für gezielt angereiste Touristen, und Funk und Fernsehen freuen sich über die schönen Bilder aus Flensburg. 135 Schiffe waren zu Gast, darunter so klassische Kutter wie die englische KATRINE, die von der Themsemündung rüber segelte und prompt Probleme mit der „Schwiegermutter" in Holnis bekam. Ansonsten: Kein Bruch, keine Strandung, keine Kollisionen! Die Regattaleitung war's zufrieden und lobte den disziplinierter Regattaverlauf. Auf der Preisverschleuderung gab es erstmals wieder Rum aus Fässern von einem Präsidenten aus der Roten Straße und eine extra Regatta-Rum Abfüllung aus der Marienburg. Zum „Ausgezeichneten Schiff" für vorbildliche Restaurierung kürte die internationale Jury die EJNO aus Rudkøbing (DK), ein Lotsenboot von1898. Der Kulturpreis in Form einer „Konzertina" in der Schatzkiste ging an die CARMELAN, die durch besondere Musikalität während der Regatta aufgefallen war. Der Museumshafen freute sich auch doll über Bootsbauer Dannevig aus Norge, der wärend vier Rum-Regatten eine originale Sjegte baute. Jetzt ist sie fertig!

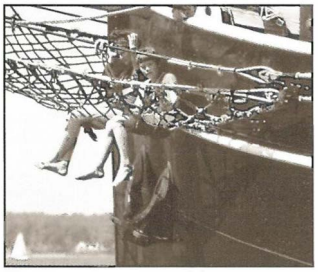


Don Rodolfos KRIG VIG Zucker-Gang mit dicken Cohiba-Cigarren und gefälschten Dollars.

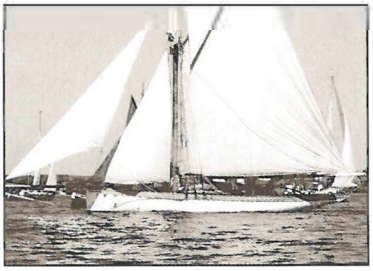
Randbemerkungen

Extra angereist: die Bootsbauer aus Norge

VIVA: Weltmeister im Limonen quetschen

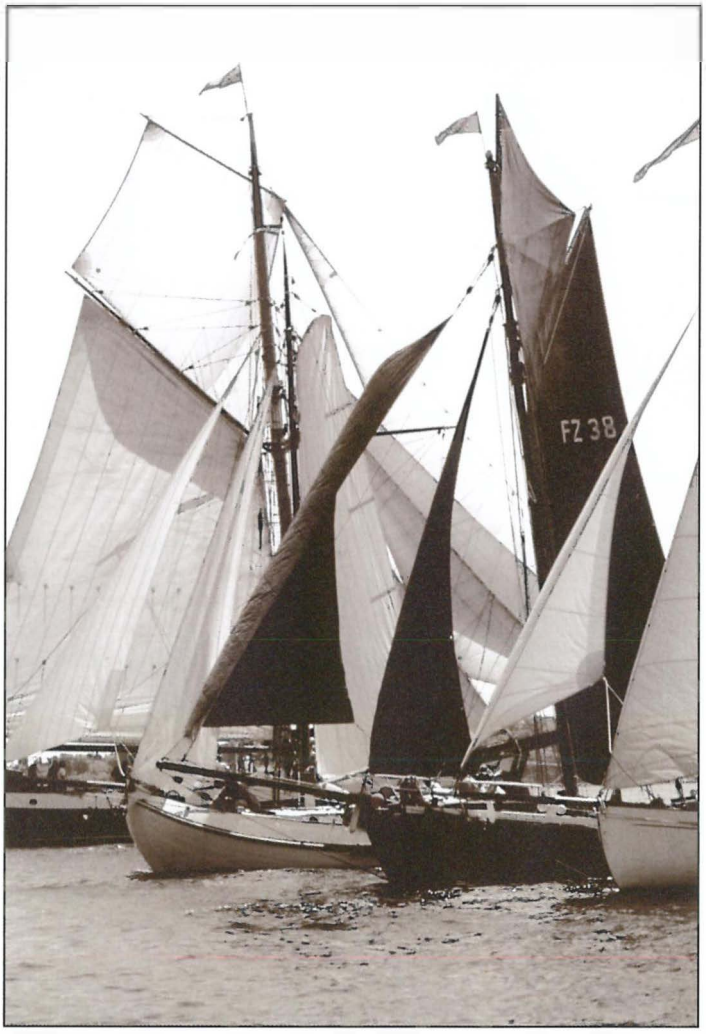


Logenplätze für das Fußvolk



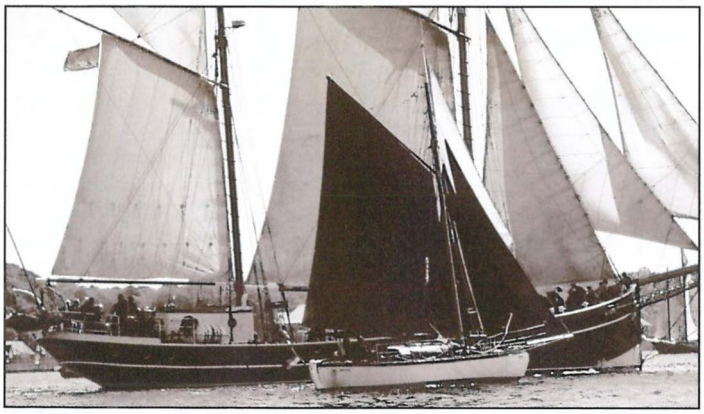
Sehr nette Gäste und stilvoll englisch: KATRINE

RUM-REGATTA KARIBISCH

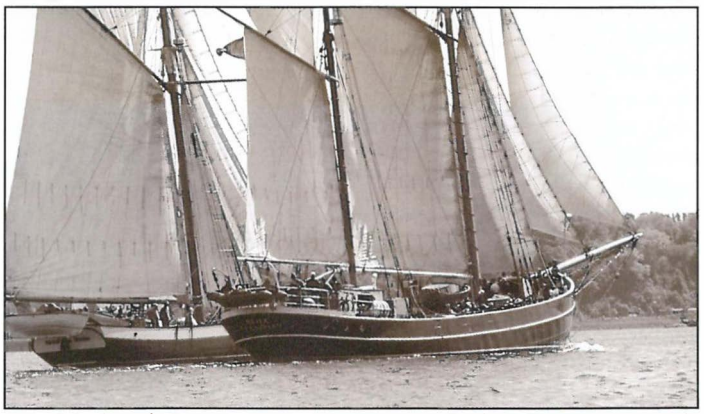


Mit FZ im Segel: Hubert mit seiner FischerZeese INGE aus Rostock, schon 1990 dabei…

Fast wie „Segeln im Päckchen" mit Durchblick auf der schwarzen Galeasse: Ob CAROLA…



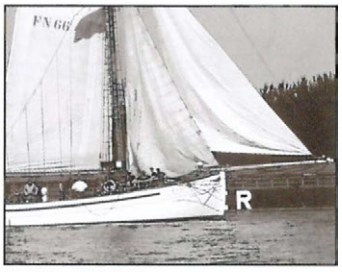
Groß und Klein im ungleichen Wettstreit um die zweiten Plätze: Es winkt die Buddel Rum!



Hier wird gekämpft: Flensburger Logger RYVAR gegen die Norske Jagt NORDEN aus Lübeck.

Randbemerkungen

Schlaffe Männer zu Schleuderpreisen



CARMELAN als R-Yacht

Dies Bier zieht einem die Schuhe aus…

…und führt zu schweren Schäden!

DIE WERFT ZUM MITMACHEN

FÖRDERVEREIN
MUSEUMSWERFT
FLENSBURG

Arbeit – Kultur – Soziales Engagement

Gerade in den Sommermonaten wird es auf der Museumswerft sehr lebendig. Denn in der warmen Jahreszeit bieten Schulen Projektwochen an oder sind auf Klassenfahrt. Viele Kindergärten nutzen das schöne Wetter für einen Tagesausflug. Als Ausflugsziel und Lernort bietet sich die Museumswerft an. Viele Schulen und Jugendeinrichtungen sind inzwischen bei uns gewesen. Die Kinder und Jugendlichen haben Werftatmosphäre geschnuppert und Einblicke in die Arbeit unserer Bootsbauer bekommen.

Was uns aber am Wichtigsten ist: Die Kinder bearbeiten selbst ihre eigenen Werkstücke, während im Hintergrund unsere Bootsbauer an traditionellen Segelschiffen, Jollen und Arbeitskähnen bauen.

Wer an einem Kinder- oder Schülerprogramm auf der Werft teilnimmt, den erwartet ein aufgeräumter Arbeitsplatz und die Bereitstellung der notwendigen Werkzeuge. Nach einer Führung über die Werft und einer kurzen Einführung in die Verwendung der verschiedenen Holzwerkzeuge kann die Arbeit losgehen. Unter Anleitung unserer Bootsbauer werden die ersten vorsichtigen Arbeitsschritte gewagt. Doch schon nach kurzer Zeit geht die Arbeit leichter von der Hand. Da werden mit dem Handhobel Rundhölzer gehobelt, mit dem Fuchsschwanz werden Planken zugeschnitten, und mit der Bohrleier werden Löcher gebohrt. So üben sich die Kinder im Umgang mit traditionellen Bootsbauerwerkzeugen. Obwohl viele Kinder zum ersten Mal einen Hobel oder einen Fuchsschwanz in der Hand halten, kann man über die Ergebnisse nur staunen. Eines der von der Werft angebotenen Programme ist der Bau eines kleinen Holz-Segelbootes. Die Werft stellt die Bootsrümpfe und die Masten zur Verfügung. Den Rest machen die Kinder selbst. Die Form der Segel, die Art der Aufbauten und die Bearbeitung des Rumpfes lassen der Fantasie und der Kreativität der jungen Bootsbauer freien Raum.

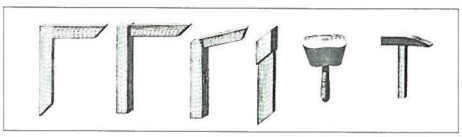
„Ich bin jedes Mal erstaunt über die Ergebnisse", sagt Bootsbauer Andreas Benthien. „Es entstehen Fischkutter, Segelboote mit pfiffigen Takelagen und die verrücktesten Segeltypen. Neulich hat jemand sogar ein funktionstüchtiges Ruder angebaut." Die Ergebnisse können sich also sehen lassen. Dass die in Kinderhand entstandenen Schiffe auch schwimmen können, wird direkt nach der Fertigstellung unter Beweis gestellt. Die Ostsee ist bekanntlich nicht weit von der Werft entfernt, so dass einer kleinen Regatta im Anschluss an den Bootsbau nichts im Wege steht.

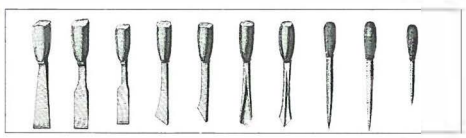
Aber auch eine echte Bootsfahrt ist regelmäßig mit im Programm. Eine Hafenrundfahrt mit dem werfteigenen Zweimaster Eurydike ist ein Erlebnis ganz besonderer Art. Auch Kinder, die sonst noch nie mit einem Boot gefahren sind, fühlen sich als echte Steuermänner, wenn sie selbst die Pinne in der Hand halten und auf Kurs gehen. Die Eurydike ist eine Smakke-Jolle, die nach historischen Plänen aus dem Jahr 1880 vor fünf Jahren auf der Werft gebaut wurde. Die Eindrücke, die auf einem solch traditionellen Schiff gewonnen werden, inspirieren die jugendlichen Besucher. Das sieht man ganz deutlich, wenn die Kinder später das eigene kleine Boot bauen.

Auf der Werft werden Programme für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen angeboten. Die ganz Kleinen, die für den Umgang mit den Bootsbauer-Werkzeugen noch zu klein sind, modellieren ihre Boote auf der Werft in Ton. Kinder zwischen 5 und 8 Jahren können sich dann schon in der Holzarbeit versuchen. Ein kleiner Rumpf und ein kleiner Mast werden von der Werft bereitgestellt, und unter Anleitung unserer Bootsbauer kann dann das erste Bootsbauprojekt in Angriff genommen werden. Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 15 Jahren stellen sich der Herausforderung, einen Zweimaster zu bauen. Kindern dieser Altersstufe zeigen wir, wie man mit Fuchsschwanz, Hobel und Beitel arbeitet. Höhepunkt ist das eigenhändige Rundhobeln eines Vierkantholzes. Wir staunen oft darüber, mit welchem Elan die Kinder dabei sind. Erst wenn das Ergebnis einen kreisrunden Querschnitt hat, sind die Jugendlichen mit ihrer Arbeit zufrieden. Vielleicht werden so auf der Werft die Grundlagen für spätere Mastbauer-Karrieren gelegt …

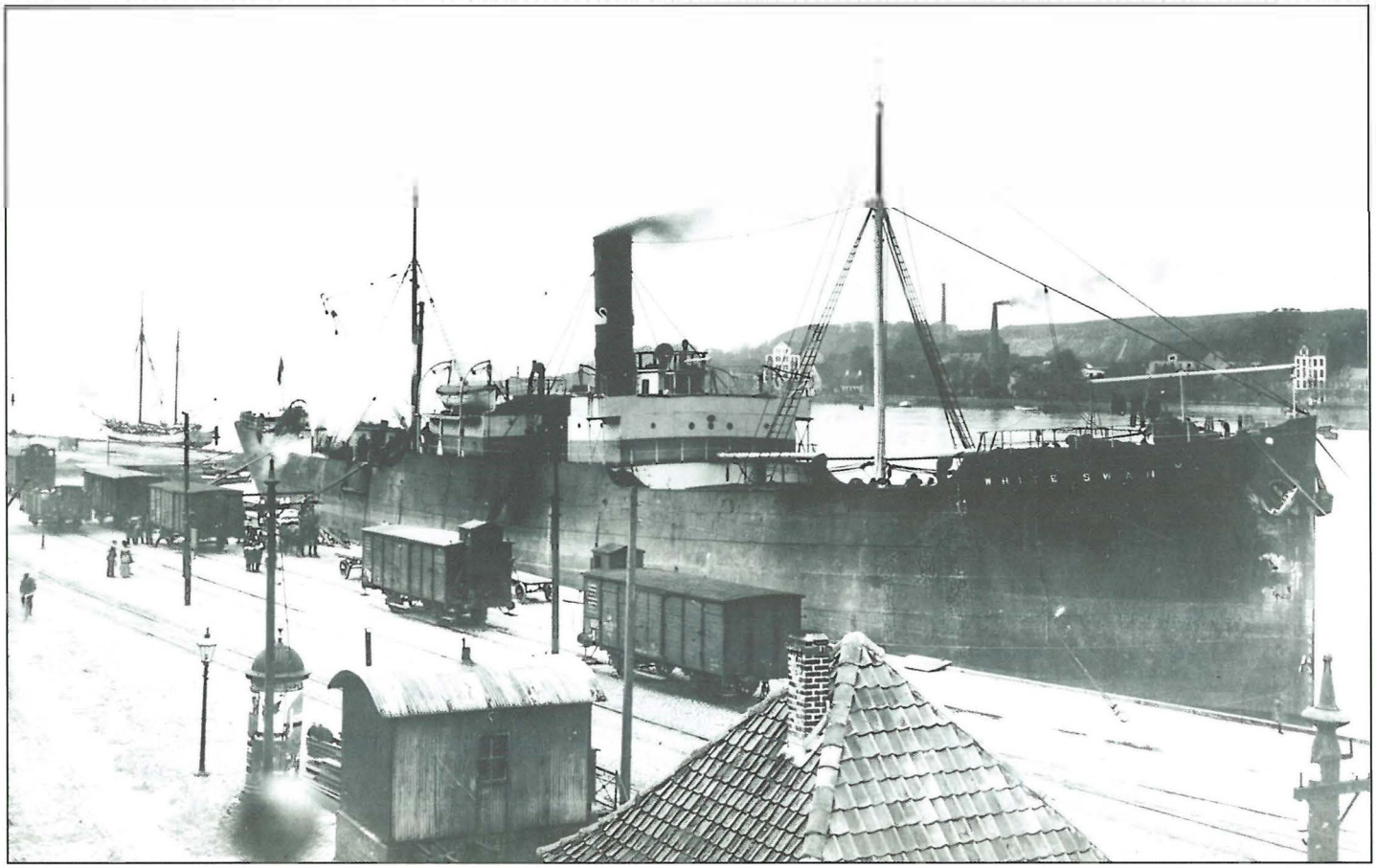
Seit Juni 2003 betreut Bärbel Spellmeier die ganz Kleinen. Sie ist Diplom-Kunstpädagogin und kümmert sich um das regelmäßige Programm „Werft für Kinder". Jeden Dienstag um 15 Uhr sind Kinder zwischen 5 und 7 Jahren herzlich eingeladen, eine maritime Stunde auf der Werft zu verbringen. Es werden maritime Bilder gemalt, Boote geformt, Seemannsknoten erlernt und natürlich gibt es auch Seemannsgeschichten zu hören. Frau Spellmeier bietet auch zwei wöchentlich stattfindende kreative Gestaltungskurse auf der Museumswerft an. Im einen Kurs geht es um Seeungeheuer, starke Männer und starke Frauen. Im anderen Kurs geht es um Wind und Wasser. Es gibt also genügend Gründe, nicht nur als betrachtender Besucher auf die Werft zu kommen. Selber Hand anlegen ist angesagt. Nicht umsonst lautet unser Slogan: Museumswerft Flensburg – Die Werft zum Mitmachen.

Sönke Grimm





„Es entstehen Fischkutter, Segelboote mit pfiffigen Takelagen und die verrücktesten Segeltypen. Neulich hat jemand sogar ein funktionstüchtiges Ruder angehaut."



Ein Bild mit vielen Unbekannten. Wenn Sie mehr über dieses Foto wissen, über Details zu Wasser oder zu Lande, dann freuen wir uns mit dem Flensburger Schiffahrtsmuseum über Hinweise.

Dampfer im Hafen

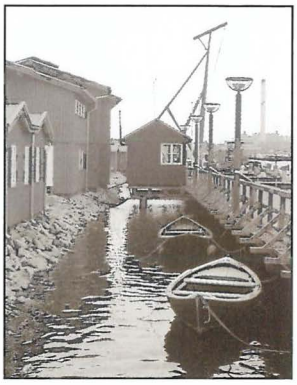
Bildbetrachtung *von Rainer Prüß*

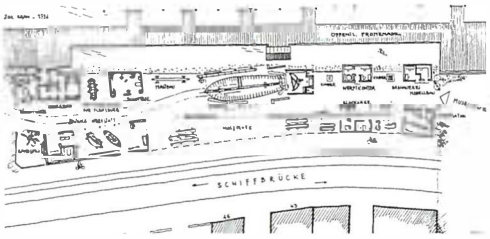
Nein, das ist kein Bild vom Dampf-Rundum, auch wenn es qualmt und dampft. Am Schiffbrückkai liegt der Dampfer WHITE SWAN, und wir schreiben das Jahr 1914. Da war täglich Dampf-Rundum im Flensburger Hafen und die Segler standen auf der Streichliste. Auch hier qualmt der Schornstein. Die Maschine ist unter Dampf. Wie das geht, kann man vorne im ALEXANDRA-Artikel lesen. Hier macht die Maschine Dampf, um die Lösch- und Ladewinde zu betreiben, die achtern offensichtlich in Betrieb ist. Der Dampf hüllt das Achterschiff in weiße Nebelschwaden. Gearbeitet wird mit eigenem Ladegeschirr, d.h. das Schiff hat eigene Ladebäume und ist nicht auf landseitige Kräne angewiesen. Ob hier be- oder entladen wird, ist nicht bekannt, aber offensichtlich macht die Eisenbahn das Transportgeschäft. Laufbohlen und Rutschen führen von der Bordwand herunter. Vorne stehen Waggons in Warteposition, und was aussieht wie angehängte Toilettenhäuschen, sind in Wahrheit Bremserhäuschen, aus denen heraus die schwer beladenen Waggons durch einen mitreisenden Bremser manuell gebremst werden konnten. Wahrscheinlich ein im wahrsten Sinne des Wortes „zugiger" Arbeitsplatz. Hier standen die Eisenbahner den Seeleuten nicht nach. Auch die Kommandobrücke der WHITE SWAN ist ein einfacher zugiger Laufsteg mit weißer Brüstung. An den Ecken sind, wie heute auch noch, die Positionslaternen eingebaut, und der Schiffsführer muss im Freien stehen. Das verbessert die Spürnase für Wind und Wetter. Da hat es selbst der Schipper der links im Bildhintergrund am Bohlwerk des heutigen Museumshafens liegenden Galeass besser. Hier steht auf dem Poopdeck schon eine schützende Hütte. Hütten und kleine Häuser standen auch immer auf der Schiffbrücke wie man hier sieht. Schon im 17. Jahrhundert stand hier das „Pechhaus" für die Dichtungsarbeiten an den Schiffen. Es gehörte zum „Krahn", der vom Schiffergelag betrieben wurde. Für manche Dinge braucht man eben ein Dach über den Kopf. Ob diese kleinen Gebäude zur Bahn oder zum Hafenbetrieb gehörten ist nicht bekannt. Vielleicht wissen Sie's? Im Vordergrund links steht auch eine Litfass-Reklame-Säule, die wohl den Seeleuten in der Freiwache die Landvergnügungen anpreisen soll. Heute setzt die Museumswerft mit zwei wohlproportionierten Litfass-Gedenksäulen diese Verlockungen fort (für Touristen auf Freiwache...).

Auf der anderen Hafenseite qualmt noch ein gemauerter Schornstein, bei dem wir nicht wissen, welcher Kessel von welcher Firma dazugehört. Auf dieser Höhe stehen heute die Silos der Raiffeisen HaGe, und die Küstenansicht hat sich sehr verändert. Aber dampfen tut es im Hafen immer noch, und das ist ein schöner Gruß der Vergangenheit. Auf der ALEX und beim Dampf-Rundum wird es wieder schwarz „sotten" und kein Emissionsschutzgesetz sollte das verhindern. Wer einmal im Rauch eines Dampfers stand, bekommt eine Ahnung davon, wie dreckig die Vergangenheit war. Da kommt man schon ins Nachdenken und darum ist ALEX ja auch ein schwimmendes Denkmal. Denk mal. ■

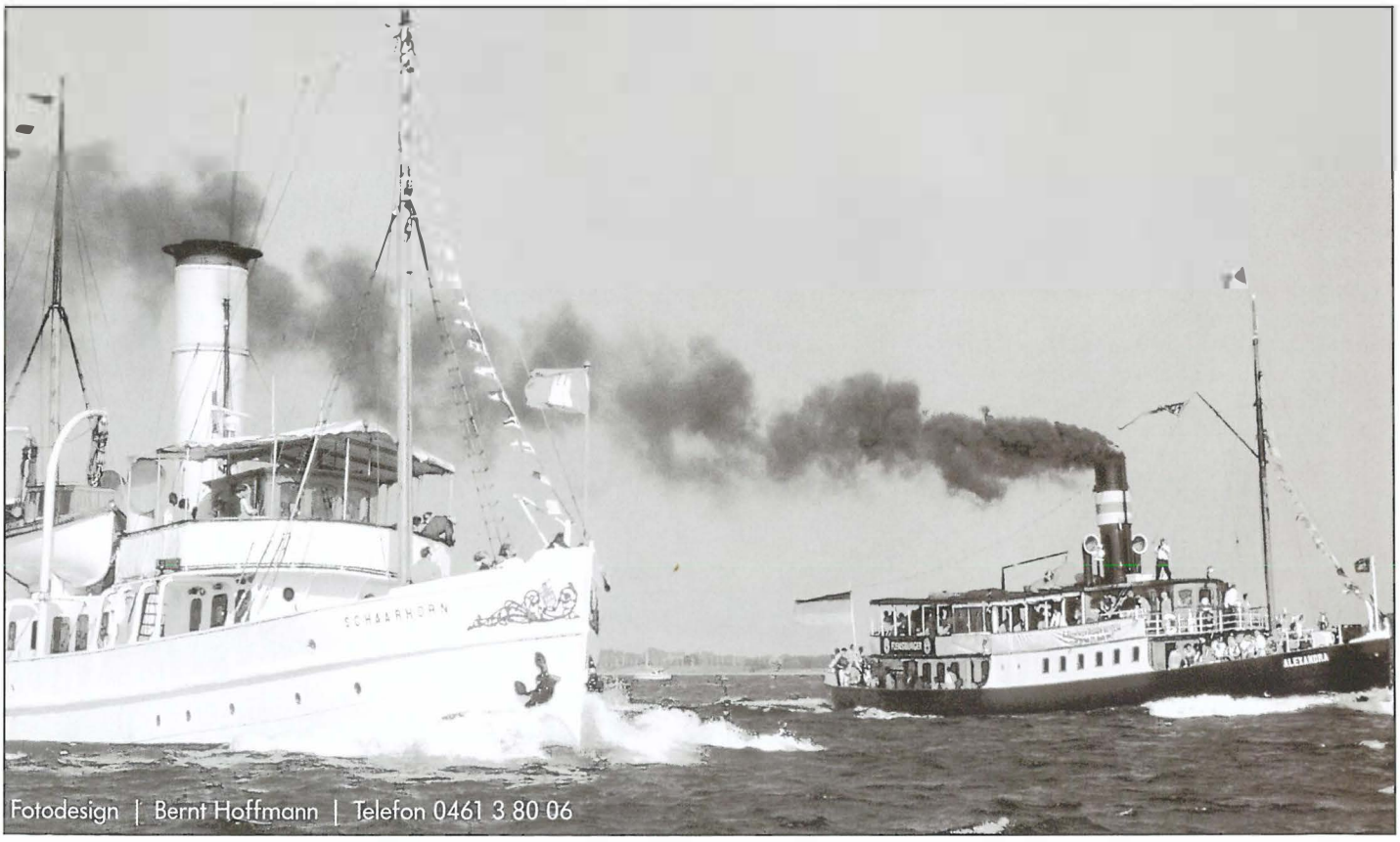
Die Museumswerft

Inzwischen haben sich die Flensburger an den Anblick gewöhnt, und er ist schon fast selbstverständlich. Was war da eigentlich vorher auf der Fläche hinter dem Bohlwerk des Museumshafens? Gar nichts! Gähnende Leere. Jetzt steht da eine richtige kleine Arbeits-Siedlung, eine Ansammlung von kleinen Hütten und Geräten. Die große Halle hat etwas von einem Kirchenschiff. Ein Objekt für „Durchblicker". Hier entsteht unter den Augen des Publikums eine Danske Jagt, ein Gebrauchssegler, wie er früher zu Hauf auf der Ostsee anzutreffen war. Daneben werden Jollen gebaut, kleine Boote, die auf das Revier der Förde, der Belte und Sunde gehörten. Jetzt bekommt die Museumswerft einen angemessenen Eingang, ein richtiges Portal. Das Bild oben rechts zeigt die Baustelle.





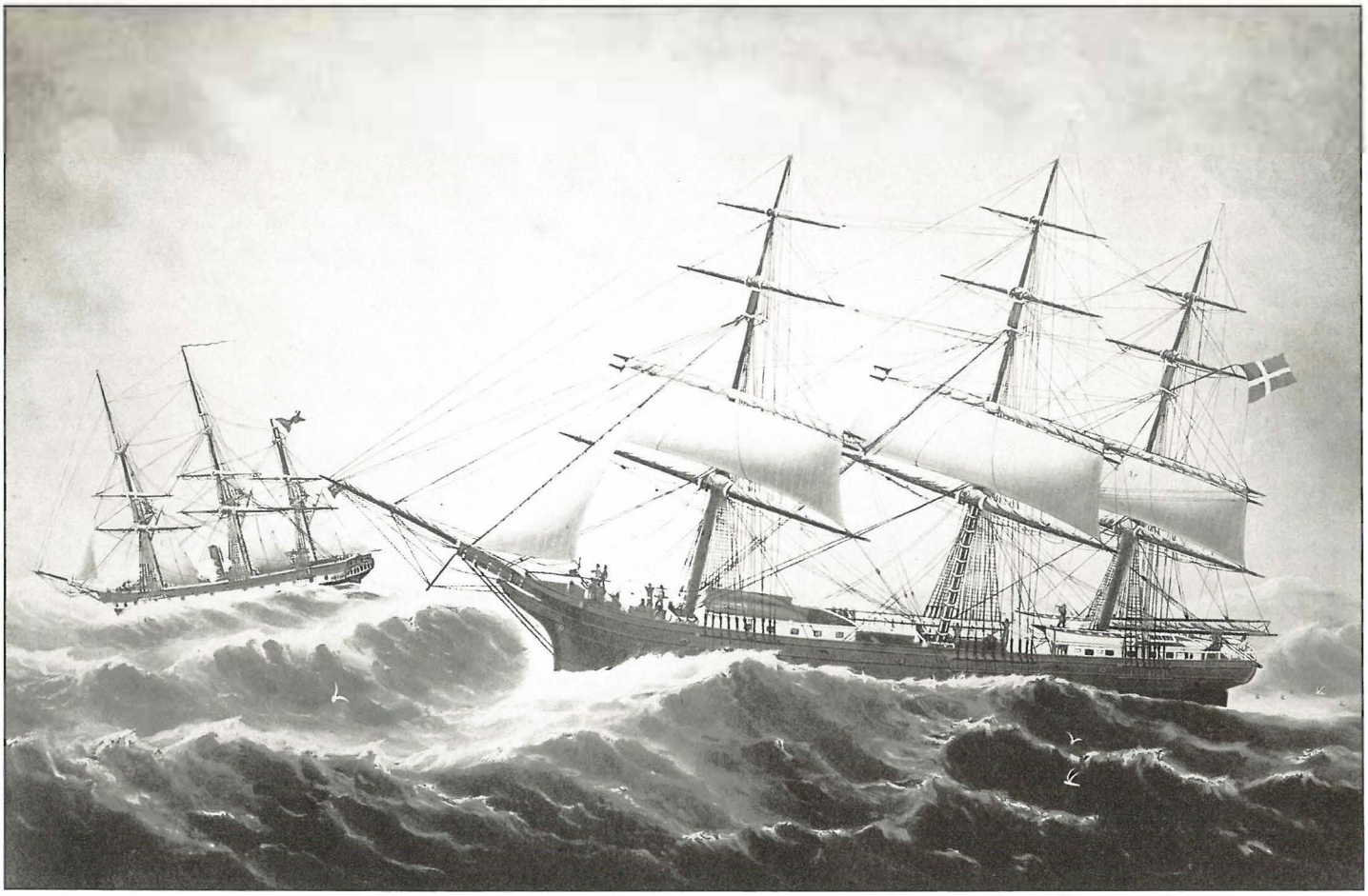
Dampf-Rundum vom 11. - 14. Juli 2003 !



Johann Friedrich Brodersen
Kapitän und Westindienfahrer

(1825 – 1868)

Im Flensburger Schiffahrtsmuseum erinnern einige Schiffsporträts, eine sogenannte Kapitänstasse, eine Medaille sowie sein Steuermannspatent an den Kapitän Johann Friedrich Brodersen. Demnach bestand er bereits mit 19 Jahren in Tönning sein Steuermannsexamen. Doch es vergingen noch einige Jahre, ehe er als Kapitän sein eigenes Schiff bekam.



Dramatische Rettungsaktion vor den Falklands. Die Flensburger Fregatte PETER JORDT versucht in schwerer See, der Kriegsfregatte RESOLUCIÓN zu helfen, die auf die Klippen zutreibt.

Fritz, so wurde er von seiner Familie genannt, war einer der Brüder des so erfolgreichen Flensburger Kapitäns, Reeders und Unternehmers, Hans Christian Brodersen (1823 - 1889).* Nach dem Tod des Vaters im Jahr 1846, der ebenfalls den Namen Johann Friedrich führte und als Kapitän etliche Schiffe des Handelshauses A. Christiansen befehligte, übernahm H. C. Brodersen (Hans) als ältester Sohn die mit dem Westindienhandel verbundenen Geschäfte seines Vaters. Als Familienoberhaupt, gerade 22-jährig, kümmerte er sich auch um seine fünf Geschwister, insbesondere um seine beiden Brüder Fritz und Georg Wilhelm (1830 - 1885), in späteren Jahren Lotse in Kalifornien.

Im Flensburger Schiffahrtsmuseum erinnern einige Schiffsporträts, eine sogenannte Kapitänstasse, eine Medaille sowie sein Steuermannspatent an den Kapitän Johann Friedrich Brodersen. Demnach bestand er bereits mit 19 Jahren in Tönning sein Steuermannsexamen. Doch es vergingen noch einige Jahre, ehe er als Kapitän sein eigenes Schiff bekam, die MAYOR WOLFF, die zunächst noch amerikanischen Reedern gehörte. Offensichtlich hatte sein Bruder Hans aber Anteile an dieser Brigg, bevor sie dann in seinen Besitz überging. Dieses Schiff ziert als farbiges Porträt eine Porzellantasse, ein Geschenk seiner Familie. 1854 hatte Johann Friedrich Brodersen in Flensburg Christine von Barm (1828 - 1912) geheiratet.

1859 übernahm er ein anderes Schiff, die Bark mit dem Namen RENNER. Sie verunglückte bereits 1861 in der Karibik und endete als Wrack. Sein Bruder erwarb nun ein neues Schiff für ihn, die Bark DORIS BRODERSEN, mit der er bis 1865 mehrere Reisen, u. a. nach St. Croix und Rio de Janeiro, unternahm. In jenem Jahr ersteigerte H. C. Brodersen die amerikanische Fregatte HOLY HEAD und gab ihr den Namen seines Schwiegervaters, PETER JORDT. Es war nunmehr das größte Schiff seiner Flotte. Bereits die erste größere Reise ging 1866 nach Rio de Janeiro. Von dort sollte die PETER JORDT nach Peru segeln, um Guano Dünger zu holen. Das Schiff verließ am 17. Mai Rio de Janeiro. Am 19. Juni wurde die Mannschaft durch Kanonenschüsse und Seenotsignale auf die spanische Kriegsfregatte RESOLUCIÓN aufmerksam. Diese trieb wegen Ruderschadens nicht mehr manövrierfähig in schwerem Sturm auf die Klippen der Isla de los Estados östlich von Kap Horn zu. An Bord befanden sich ca. 500 Mann Besatzung. Viele von ihnen waren krank und starben; man spricht von 350, die an Skorbut litten. Außer den spanischen Seesoldaten waren auch noch chilenische Kriegsgefangene auf dem Schiff.

Präsenttasse

Medaille

Kapitän Brodersen bot seine Hilfe an. Die PETER JORDT sollte die RESOLUCIÓN in Schlepp nehmen und zum nächsten Hafen, Port Stanley auf den Falkland-Inseln, bringen. Diese geplante Rettungsaktion scheiterte, da das spanische Schiff für die PETER JORDT zu schwer war. So wurde versucht, zumindest die Kranken mit Booten überzusetzen. Bis zum Einbruch der Nacht konnten nur ca. 40 Mann unter größten Schwierigkeiten an Bord gebracht werden. Am nächsten Morgen war die RESOLUCIÓN den Blicken der Besatzung entschwunden. Die PETER JORDT war zu weit abgetrieben worden. Drei Tage suchten sie vergebens nach dem Havaristen. Kapitän Brodersen setzte seine Reise fort, indem er zunächst die Falkland-Inseln anlief, um hier die erkrankten Spanier abzusetzen, damit sie behandelt werden konnten.

Inzwischen war die RESOLUCIÓN nach Norden getrieben und konnte am 22. Juni in einer Bucht der Isla de los Leones marinos, die zu den Falkland-Inseln gehört, vor Anker gehen. Von dort aus erreichte ein mit 16 Mann besetztes Ruderboot den Hafen Port Stanley, wo auch noch die PETER JORDT lag. Hilfe kam jetzt durch einen englischen Flottenverband zustande, der eines seiner Schiffe, die SPITEFUL, zum havarierten Schiff schickte. In Port Stanley wurde die RESOLUCIÓN dann repariert. Kapitän Brodersen willigte ein, dass sein Schiff als Lazarett für die Skorbut-Kranken genutzt wurde. Drei Monate später erreichten beide Schiffe am 6. Oktober 1866 Rio de Janeiro.

Für sein mutiges Eintreten erhielt Johann Friedrich Brodersen von der spanischen Königin Isabella II. die große Rettungsmedaille am Bande. In einem Begleitschreiben heißt es: „Ihre Majestät die Königin wünscht ihre Gunst dem Herrn J. F. Brodersen, Kapitän der dänischen Handelsfregatte „Peter Jordt" zu erweisen, als Dank für den wichtigen Dienst, den er der spanischen Kriegsmarine leistete, als die spanische Kriegsfregatte „Resolución" im Monat Juni 1866 bei der Umrundung des Kap Horns in Seenot geriet. Dafür erkennt man ihm die Ehrenmedaille des 1859 gestifteten Ordens zur Belohnung von fremden Handelskapitänen zu, die bei eigenem Risiko spanischen Schiffen in Seenot Beistand leisten. Man ersucht das Ministerium, das Nötige zu veranlassen bezüglich dessen Übersendung an Kapitän Brodersen, sowie dem Außenministerium eine Bestätigung des richtigen Empfanges desselben zuzustellen."

Der Reeder und Bruder von J. F. Brodersen erhielt – laut Zeitungsbericht – 100. 000 Mk; vermutlich der Gegenwert für den Guano Dünger, den die PETER JORDT wegen der Rettungsaktion nicht mehr aus Peru holen konnte.

Kapitän Johann Friedrich Brodersen konnte die Rettungsmedaille nicht mehr selbst in Empfang nehmen. Er starb am 27. März 1868 in Rio de Janeiro am gelben Fieber. Die Medaille wurde am 1. Juli 1868 der Brodersen Reederei auf St. Thomas (Westindien) ausgehändigt, die veranlasste, dass die Witwe Christine Brodersen sie bekam. Zur Eröffnung des Schiffahrtsmuseum 1984 überreichte ein Nachfahre der Brodersen-Familie diese Rettungsmedaille als Leihgabe zusammen mit einer Fotografie, die die Rettungsaktion der PETER JORDT als Gemälde überliefert. Über den Verbleib dieses Bildes ist nichts bekannt.

Kapitän Johann Friedrich Brodersen hinterließ fünf Kinder. Der einzige Sohn, Johann Friedrich, auch Fritz genannt, wurde ebenfalls Kapitän.

Dr. Jutta Glüsing

** Die Kurzbiografie von H.C. Brodersen wurde im Hafenblatt Nr. 13, S. 18 f. abgedruckt.*

Die Rettungsaktion des Kapitäns J. F. Brodersen behandelt Hans Rühmann ausführlich in seinem Buch „Von Flensburg nach Westindien", hrsg. von der Ges. f. Flensburger Stadtgeschichte (1997)

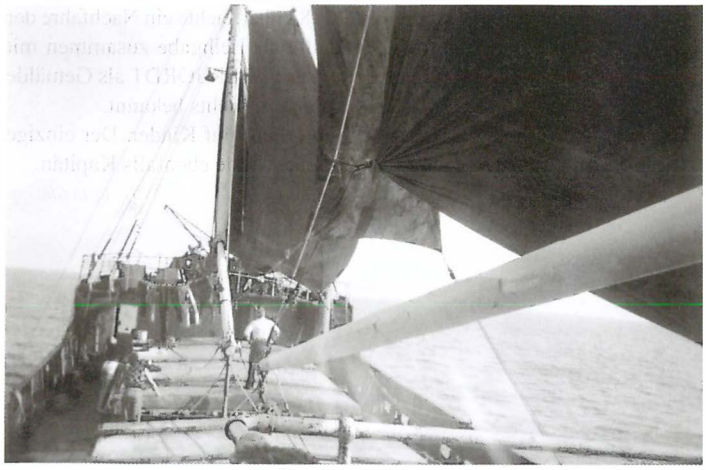
BRACKWASSER UND WEITE SEE

Geschichten von Alltag und Drama in der Küstenschifffahrt.

Sonderausstellung im Flensburger Schiffahrtsmuseum, 29.Juni - 7.Sept. 2003

Die Hemdmanschette des Schiffskochs Hermann Kelting reiste als eigenwillige Postkarte.

Das von der See zerschlagene Wrack der BRAMOW auf Borkum-Riff im Jahre 1935.



Ein Seemann weiß sich stets zu helfen: Persenninge als Hilfssegel auf SINE BOYE Marstall.

Was bedeutet Küstenschifffahrt anderes als von Küste zu Küste zu fahren – unter Land und über See. Zu diesem Thema brachte ein 1996 gegründeter internationaler Arbeitskreis bereits eine Publikation heraus, die sich mit der Küsten- und Fährschifffahrt in Nordeuropa während des 20. Jahrhunderts beschäftigte.

Generelles Ziel dieses Arbeitskreises, dem auch das Flensburger Schiffahrtsmuseum angehört, ist es, die Küstenschifffahrt zum Forschungsgegenstand zu machen und sie über Ausstellungen in den Museen zu etablieren. Dies ist notwendig, da das Thema Küstenschifffahrt trotz seiner Bedeutung für Handel und Wirtschaft in Europa in den Schifffahrtsmuseen bislang eine eher untergeordnete Rolle spielte. Neben der wirtschaftlichen Relevanz ist auch der sozialgeschichtliche Aspekt der Küstenschifffahrt zu berücksichtigen, da diese Art der Schifffahrt einige Regionen besonders stark geprägt hat.

Bei dem zweiten Projekt dieses Arbeitskreises, der inzwischen die Bezeichnung „Coastal Shipping" führt, handelt es sich um eine für den Frachtraum des dänischen Küstenmotorschiffes CAROLINE SAMSØ konzipierte Ausstellung. Unterwegs im Sommer und Herbst 1999 von Holland über deutsche Häfen nach Dänemark, gewährte diese Ausstellung Einblicke in die Entwicklung der Küstenschifffahrt der letzten 50 Jahre vom klassischen Kümo bis zum Container Feeder unserer Tage.

Thematisiert wurde damals auch die Bedeutung der Küstenschifffahrt als alternativer Verkehrsträger für die überlasteten Schienenwege und Straßen – Stichwort: „From Road to Sea". Folgerichtig reiste die damalige Ausstellung nicht über die Straße, sondern an Bord dieses Kümos, das selbst zum Exponat der Ausstellung wurde! Dieses aufwendige Projekt wurde von der Europäischen Union (EU) im Rahmen des sog. RAPHAEL-Programms und mit Unterstützung der beteiligten Museen und anderer Sponsoren finanziert.

Die CAROLINE SAMSØ war 1999 für zwei Tage Gast im Flensburger Hafen und zählte über 600 Besucher, die das Schiff vom Maschinenraum bis zur Brücke sowie die Ausstellung besichtigen konnten.

„Brackwasser und weite See" umschreibt als Titel ein neues Projekt des Arbeitskreises „Coastal Shipping". Beteiligt an den Vorarbeiten und dem Gelingen dieser Wanderausstellung waren 10 Schifffahrtsmuseen in Dänemark, Holland und Deutschland. Im Vordergrund der Überlegungen, das allgemeine Interesse wiederum auf die Küstenschiffahrt zu lenken, standen Geschichten über die Schicksale der Schiffe, der Crew, ihrer Angehörigen, der Passagiere, der Zollbeamten bis hin zu Schmugglern und Piraten. Diese vitale Nähe von Alltagsgeschehen und Drama auf See, losgelöst von der Schifffahrtshistorie, lenkt den Blick auch auf Verborgenes, manchmal Geheimnisvolles – doch für fast alles gibt es eine Erklärung.

Heitere und traurige Erzählungen lösen sich ab. Da ist von Feiern an Bord die Rede, aber auch von Strandung und Tod; von Küstenklatsch, aber auch der harten Arbeit des Seemanns, der oft genug mit den Widrigkeiten seines Berufs zurechtkommen musste – bis heute!

10 Museen in Deutschland, Dänemark und Holland beteiligten sich an diesem spannenden Ausstellungsprojekt, darunter auch das Flensburger Schifffahrtsmuseum. Zu den interessantesten Exponaten gehört sicher die Hemdmanschette aus dem Fundus dieses Museums, die ein Schiffskoch 1903 seiner Mutter in Altona als Geburtstagskarte geschickt hat – ein Gruß aus Schweden, der ankam!

Dr. Jutta Glüsing

Zur Ausstellung erscheint eine Broschüre zum Preis von 8.– EUR

FLENSBURGER SCHIFFAHRTS MUSEUM

Exponate für die Ausstellung „Brackwasser und weite See" stellten die nachfolgenden Museen zur Verfügung. Weil diese Häuser auch darüber hinaus einen Besuch lohnen, oder als Informationsquellen dienen können, stellt Dr. Jutta Glüsing hier für Sie die kompletten Adressen zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.coastal-shipping.de

Deutsches Schiffahrtsmuseum Bremerhaven
Klaus-Peter Kiedel
Hans-Scharoun-Platz 1
D-27568 Bremerhaven
www.dsm.de

Flensburger Schiffahrtsmuseum
Dr. Jutta Glüsing
Schiffbrücke 39
D-24939 Flensburg
www.schiffahrtsmuseum.flensburg.de

Kehdinger Küstenschiffahrtsmuseum
Volker von Bargen
Hafenstr. 1
D-21737 Wischhafen
www.kuestenschiffahrtsmuseum.de

Schiffahrtsmuseum der Hansestadt Rostock
Peter Danker-Carstensen
August-Bebel-Str. 1
D-18055 Rostock

Noordelijk Scheepvaartmuseum
Gerard M. W. Acda
Brugstraat 24 - 26
NL-9711 HZ Groningen
www.noordelijkscheepvaartmuseum.nl

Langelands Museum
Ole Mortenson
Jens Winthersvej 12
DK-5900 Rudkobing
www.Rudkom.dk

Marstal Sofartsmuseum
Erik Kromann, Henning Terkelsen
Box 36
DK-5960 Marstal
www.marstal-maritime-museum.dk

Handels- og Sofartsmuseet på Kronborg
Hanne Poulsen
DK-3000 Helsingor
www.maritime-museum.dk

Told & Skat Museet
Holger Munchaus-Petersen
Langelinje Alle 21
DK-Kobenhavn

Faaborg Kulturhistoriske Museer
Anders Rhode Nielsen
Holkegade 3a
DK-5700 Faborg
www.fkm.dk

Fast wie in alten Zeiten, aber das Foto ist aktuell. Gaffelkutter ANA aus Langballigau bei schöner Briese auf der Förde. Peter Köpke hat ihn nach alten Schiffsrissen von 1889 neu erstehen lassen.

Alter Hafen Langballigau

Rainer Prüß / Wolf-Rüdiger Kuhnke

Langballigau hat wieder einen Gaffelkutter. Die hat es hier wohl auch früher jahrzehntelang gegeben. Dann wurde modernisiert. Das war das Aus für die Berufsfischerei unter Segeln. Die Kutter erhielten kräftige Motoren und ein Ruderhaus, in dem der Fischer sich bei schlechtem Wetter verkriechen konnte und in dem die „sieben Sachen" trocken lagen. In den kleinen Jollen stand plötzlich in der Bootsmitte ein großer Holzkasten, in dem versteckte sich der kleine Dieselmotor. Segeln wurde zur Freizeitbeschäftigung. Man trug eine Clubjacke mit Goldknöpfen oder ein weißes Takelpäckchen, und das sah schneidig aus. Bisweilen wurden sogar Damen mit großen Hüten mitgenommen. Auf dem nebenstehenden Foto sieht man eine solche Begegnung zwischen Sport und Arbeit. Zwei dicke Kutter liegen an der alten Langballigauer Mole, und eine spitzgattige „Lustyacht" mit Gaffelrigg versucht gerade unter Segeln anzulegen. Der kleine Hafen von Langballigau ist leer. Das Aufkommen an Yachten hielt sich noch in Grenzen. Der Hafen gehörte den Fischern, die mit unzähligen kleinen Jollen und wenigen Kuttern ihren Lebensunterhalt verdienten. Die Arbeit war trotz der Motoren mühsam, denn gefischt wurde in Handarbeit. Der Fisch steht je nach Wind und Wetter an anderen Stellen. Eine alte Fischererfahrung sagt: Nordwest-Wind treibt den Fisch raus aus der Förde, Osten-Wind treibt ihn rein. Der Dorsch kommt z.B. bei lang anhaltendem Ostwind, der sauerstoffreiches Wasser mitführt. Beste Fanggründe gab es natürlich vor Bockholmwik an der sog. Kuhle bei Holnis, „de Agger" genannt. Gefischt wurde dann an der Kante dieser Grundvertiefung. Als Anstuken Water bezeichneten die Fischer sauerstoffarmes Wasser, das die im Fördegrund befindlichen Würmer an die Grundoberfläche treibt, die dann vom Aal gefressen werden. Dann kam die Aalwade der sog. Aalbüddel zum Einsatz. Ständig gingen die Netze kaputt, und es musste geflickt werden, wie hier auf dem Foto von ca. 1925/30. Hannes Dittmer, Hans Schneekloth und Rudolf Dittmer sitzen am Ufer der Au beisammen und flicken eine Ringwade. Woher wir das wissen? Georg Henningsen, Hohenau, hat sich erinnert. Er hat auch über die Fischerei erzählt. Aber diese Fischer-Idylle ist selten geworden. Jetzt hat Langballigau wenigstens wieder einen Gaffelkutter, und dazu einen besonders schmucken. ANA. Er ist auf dem Foto oben zu sehen, und wenn er nicht segelt, können Sie ihn im Hafen bestaunen. Er heißt nach der Tochter des Schippers. Auch das hat Tradition. Wie Fisch und Äppel aus Langballigau. Über die Äppel erzählen wir im nächsten Heft ausführlich. Dann steht die traditionelle Apfelfahrt des Museumshafens Flensburg vor der Tür, und natürlich geht es da um Langballigau und um die alten Appelkähne, und was die mit dem alten Bohlwerk am Museumshafen zu tun haben.

Wie mag der elegante Gaffelsegler heißen. Wissen Sie's?

Fährhaus Langballigau

Ihr Fensterplatz an der Flensburger Förde

Restaurant/Cafe, Bistro, Stöberstübchen, Eisverkauf

Das Fährhaus wird seit dem 1. März 2003 wieder vom Eigentümer betrieben. Wöchentlich wechselndes 3-Gänge-Menü im Restaurant, täglich wechselnder Mittagstisch im Bistro. Wir richten auch gerne Ihre Familien- und Betriebsfeier aus.

Telefon (04636) 8331 · Telefax (04636) 1302

Spar Frischemärkte
Senol & Hartwig GbR

Schwarze Straße 19
24977 **Langballig**
Tel: 04636 / 14 15
Fax: 04636 / 17 63

Neustadt 19-21
24939 **Flensburg**
Tel: 0461 / 4 10 09
Fax: 0461 / 4 13 10

www.trinken-essen.de

Campingplatz Langballigau

Familienfreundlicher Camping- u. Wohnmobilplatz direkt an der Flensburger Aussenförde. Reichhaltige Unterhaltung für Groß und Klein: Minigolf, Kettcars, Minicars, Beach-Volleyball, Kinderspielplatz, eig. Angelsee (Forellen, Seiblinge, Karpfen etc.), Bootsvermietung, Kiosk, Imbiss, Restaurants und div. Shops im Umkreis von 200 m.

Wohnwagenvermietung · Ferienwohnungen

D-24977 Langballig · Tel. 0 46 36 / 308
Fax 0 46 36 / 653 · www.campingplatz-langballigau.de

Touristinformation Langballig

Direktvermittlung und Nachweis von Ferienwohnungen, Zimmern und Häusern

Telefon 0 46 36 / 88 36 · Fax 0 46 36 / 88 37
24977 Langballig · Süderende 1
email: tourismus@langballig.de

Janny's Eis

Strandweg Langballigau

.....ein Fördespaziergang

täglich geöffnet!

Imbiss · Fischimbiss
MC DAVIDS
Langballigau

...EINFACH BESSER!

Selbstgebackene FISCHBRÖTCHEN, leckere, frische knusprige POMMES, kleine SNACKS – auch vegetarisch ...und vieles mehr!

Strandweg 2 · 24977 Langballigau

Yachten erobern den alten Fischerhafen. Das Foto entstand wohl um ca. 1930 in Langballigau.

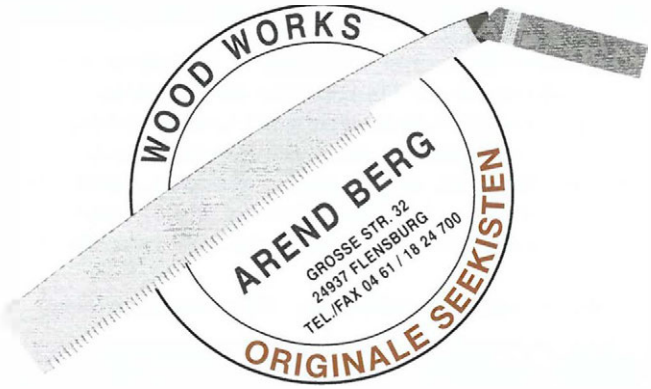
Strandweg 6
24977 Langballigau
Tel/Fax: 04636 977 200

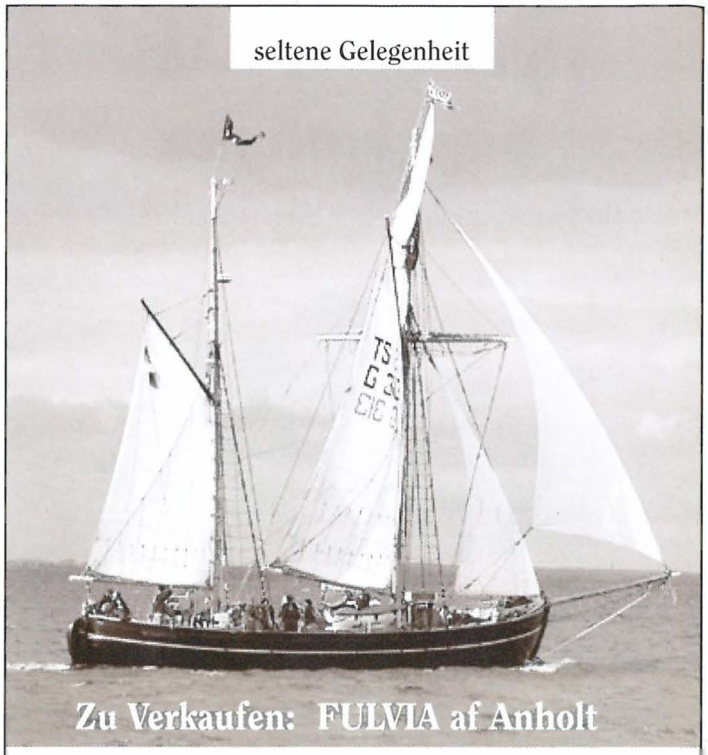
Boots-Shop L.A
Außenborder + Zubehör

Yachthandel · Werftarbeiten · Ausrüstung · Liegeplätze · Winterlager beheizt · Volvo-Service · Nautik Shop

FLENSBURGER YACHT-SERVICE

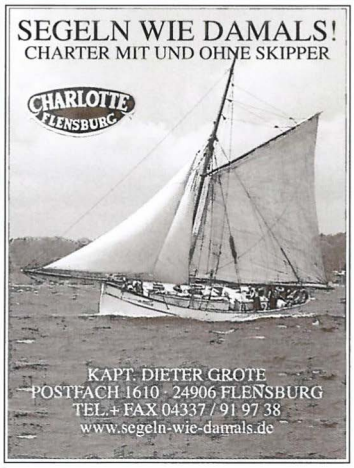
Am Industriehafen 4 · D-24937 Flensburg · Telefon 0461 / 1 77 27-0 · Fax 1 77 27-33 · www.fys.de





Wunderschöne Galeasse in bestem Pflegezustand, 1898 in Dänemark gebaut. Loa.: 17 m + Klüver (22 m), Breite: 5,2 m, Tiefgang: 2,3 m, Eiche auf Eiche, 7 bis 10 Kojen, 10 fast neue Segel, 110 PS Ford Diesel, neuer 4,5 KW Generator, neues Radar und neueste Navi-Technik, Eine seltene Gelegenheit! Sehr sicheres und aufwendig werftgepflegtes Schiff! Gute Charterauslastung oder für die family, liegt in Lübeck
Preis: 169.000 EUR, Tel.: +49 171 893 99 45

Tagesfahrten auf der Flensburger Förde mit einer klassischen Yawl. Wochenendtörns in die dänische Südsee. Kochkurse an Bord, Heiraten an Bord, Ausbildung alle Scheine. Infos und Törnpläne:
Segelkontor Flensburg Birgit Wulf
Norderstr. 86, 24939 Flensburg,
Tel/Fax : 0461/24628
E-Mail: info@segelkontor-flensburg.de
www.segelkontor-flensburg.de
Bordtelefon: 0172/ 4526444



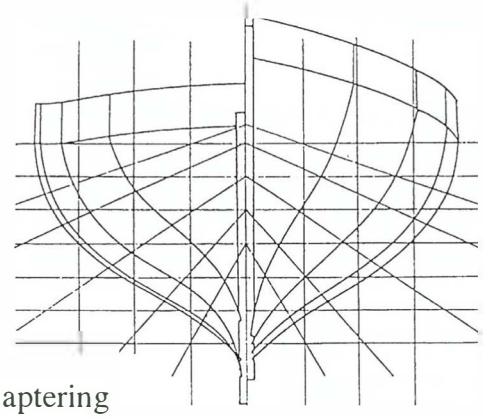
Maritime Geschenkartikel Bootsbeschläge

Wassersport- und Regenbekleidung Angelzubehör

TAUWERK
FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE
Drahtseile · Riggerwerkstatt
SeilSANDER

Norderhofenden 10 · Telefon 04 61 / 2 20 02

Kvalitetsarbejdeudføres af faglært bådebygger



- aptering
- rigning/rundholter
- dæk, ruf, m.v.
- fribord samt bund

Christian Jonsson
Tlf. 74 44 09 30
Int. +45 74 44 09 30

C. J. skibs- & bådebyggeri ApS

Havnevej 15 · 6320 Egernsund

Doris Padberg

Durch den Wind

Lebenstraum mit Handicap. Ein Segelsommer.

„Wo ein Wille ist, schwimmt auch ein Boot!" Nach diesem Grundsatz erfüllten sich die Padbergs ihren Traum: einen Sommer unter eigenen Segeln auf der Route Kappeln – Südschweden rund. Ohne nennenswerte finanzielle Grundlage, mit unglaublichem Mut zum persönlichen Risiko, der notwendigen Portion Humor und einer sensiblen Liebe zu Natur und Menschen. Ausgezeichnet wurde diese Leistung vom Seglerverband Nordrhein-Westfalen e.V. mit dem Wanderpreis „See" für den ehrgeizigen Törn mit einem so kleinen Boot und einem gesundheitlichen Handicap, das manchen Segler vom Sport Abstand nehmen lässt.
Ein außergewöhnlicher Törnbericht, der Mut macht, auch dann nicht auf das Fahrtensegeln zu verzichten, wenn scheinbar widrige Umstände dagegen sprechen.
Kaum sind die Padborgs stolze Besitzer eines Waarschips mit 7,25 Meter Länge über alles und Regattarigg, soll es auf große Fahrt gehen. Wenn nur das liebe Geld nicht wäre! Zur Nachahmung durchaus empfohlen – auch wenn aus der erträumten Umrundung Kap Hoorns ein fantastischer Segelsommer in den südschwedischen Schären wird.

188 Seiten mit Farbfotos
Format: 220 mm hoch
Delius Klasing Verlag
ISBN 3-7688-1418-1
22,90 EUR

Ellen MacArthur

Ich wollte das Unmögliche

Wie ich allein die Welt umsegelte.

Mit 24 Jahren als Einhandseglerin um die Welt. Ellen MacArthur hat ihren größten Traum wahr gemacht: Im Februar 2001, mit nur 24 Jahren, hat sie das härteste Rennen der Welt geschafft: die Vendée Globe, die Weltumsegelung im Alleingang. In ihrem spannenden Buch schildert sie die Geschichte einer Leidenschaft und ihren persönlichen Weg zum Erfolg. Fast 100 Tage war Ellen MacArthur allein auf hoher See: In einem 60-Fuß-Segelboot ist sie einhand um den Globus gesegelt. Von der Bretagne bis in die Südsee, vom Kap der Guten Hoffnung bis zum Kap Hoorn. Sie hat Eisstürmen und haushohen Wellen getrotzt und eine Kollision mit einem Container überlebt. Und nach 26.000 Meilen nonstop hat sich die junge Engländerin den 2. Platz im schwierigsten Rennen der Welt erkämpft. Doch ihr Erfolg kommt nicht von ungefähr: Schon mit zwölf Jahren kauft sie sich vom ersparten Taschengeld ihre eigene Segeljolle, mit achtzehn umsegelt sie Großbritannien. Ihr Mut, ihre Willenskraft und Begeisterung machen sie zur Inspiration für alle, die an die eigenen Träume glauben.

350 Seiten mit Fotos
Format: 220 mm hoch
Malik Verlag 2003
ISBN 3-8902-9222-4
22,90 EUR

Arne Gotved

Og de sejler

de gamle træskibe

Arne Gotved war über 10 Jahre Vormann der dänischen Vereinigung Træskibs Sammenslutningen. Er kennt sich aus mit den alten dänischen Segelschiffen, und er beschreibt die ganze Szenerie mit profunder Sachkenntnis und leisem Humor. Das Buch gibt einen guten Überblick über die repräsentativsten Fahrzeuge aus dem dänischen Bestand. Man findet über jedes Schiff die Lebensgeschichte und die wesentlichen Daten, dazu ein sehr gut verständlicher Überblick über Rumpf- und Riggtypen, über Bauweisen und Materialien. Fast ein Lexikon, aber dazu ist es zu schön geschrieben und angereichert mit wunderbaren Bleistiftskizzen, denn Gotved ist als Architekt auch ein guter Zeichner. Aber eigentlich ist es ein Fotoband mit historischen Aufnahmen und aktuellen Fotos. Ein liebevoll gemachter Bildband. Sehr empfehlenswert – auch wenn man kein dänisch kann.

208 Seiten, farbig
Format: 220 x 310 mm
SKIB forlag
ISBN 87-90374-00-2
EUR 89,00

Rainer Prüß

Rum-Regatta

Lieber heil und zweiter, als kaputt und breiter

Endlich! Das Buch zur Rum-Regatta. Rechtzeitig zur 24. Rum-Regatta erschien der Fotoband mit über 280 tollen Farbfotos von Bernt Hoffmann, Gisela Schaefer u.a. Dazu Hintergründe, Geschichten und Anekdoten aus der 25-jährigen Geschichte der Rum-Regatta. Wie fing alles an? Woher kommen die scheußlichen Kult-Preise? Was passiert eigentlich so bei Sturm oder Flaute? Beibootregatta, Gaffelmarkt, Preisverschleuderung, Handmusik. Dazu tolle Luftbilder mit Überblick über die ganze Förde, stille Detailaufnahmen von schönen Namenschildern, Bilder von heiterer Flaute und spektakuläre Aufnahmen von fetzigem Sturm. Ein schiffiges Buch über alles, was die Rum-Regatta so liebenswert und beeindruckend macht. Ein richtiges Flensburger Bilderbuch zum selber haben oder zum verschenken.

ca. 100 Seiten
über 280 Farbfotos
Format: 210 x 297 mm
Fördeverlag Flensburg
ISBN 3-9808924-0-9
EUR 49,80

Nachschub gibt es bei Weiland.

ENDE

WEILAND

BÜCHER & MEDIEN

EVAINE und THEA

Mit etwa 170 teilnehmenden Schiffen hat sich das R&B CLASSICS zum maritimen Flensburger Spitzenereignis enwickelt und bildet neben der Flensburger RUM-REGATTA und dem Flensburger DAMPF-RUNDUM den dritten eindrucksvollen Partner im Triumvirat der historisch maritimen Großereignisse in Norddeutschland. Oliver Berking ist es gelungen, die Klassiker-Szene innerhalb kürzester Zeit auf Flensburg einzuschwören.

Die 5.5 mR und 6 mR Yachten bei traumhaftem Startwetter

Starke 12er Begegnung: links die OSTWIND, vorne TRIVIA

Extraklasse: Das Jahrestreffen der RIVA Motorboote.

Große Klasse

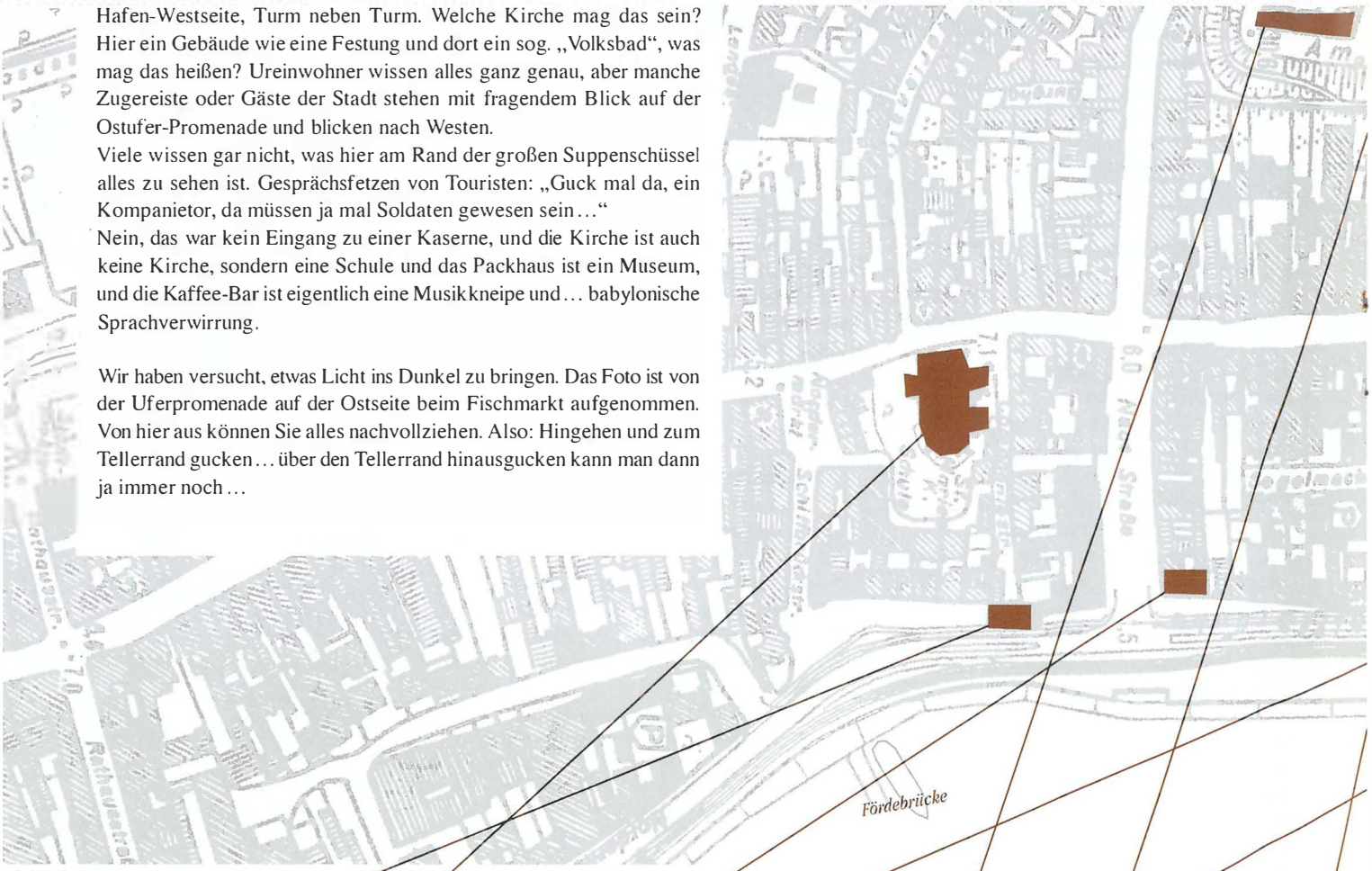
9. Robbe & Berking Classics

Zum 9. Mal trafen sich vom 11. bis 15. Juni 2003 die schönsten klassischen Motor- und Segelyachten zu den Robbe & Berking Classics auf der Flensburger Förde. Mit etwa 170 Yachten sind die Robbe & Berking Classics damit zu einem der größten Klassikertreffen in Europa geworden. Die Teilnehmerliste liest sich wie ein Who-is-Who der Yachtbaugeschichte (www.robbeberking.de). Die 1963 bei Abeking & Rasmussen gebaute „Germania VI" der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung aus Essen gehört ebenso zu den Stammgästen in Flensburg wie „Atalanta" und „Südwind", zwei der letzten 150er Seefahrtkreuzer, die mit über 20 m Länge in den 1930er Jahren zu den Megayachten gehörten. Von den legendären 12 mR Yachten, mit denen bis 1987um den America's Cup gesegelt wurde, hatten sich sieben Schiffe angemeldet. Nachdem die „Flica II" in letzter Sekunde absagen musste, kamen sechs – und damit ein in Deutschland immer noch einmaliges Feld – nach Flensburg. Sie segelten zusammen mit den 6 mR und den int. 5.5 m Yachten bereits am 12. und 13. Juni um den Robbe & Berking Sterling Cup. Er ging bei den 12 mR Yachten an die „Trivia" und bei den 6 mR Yachten an die „Steam". Die int. 5.5m Yachten segelten anläßlich der Robbe & Berking Classics um ihre German Open. Bei den klassischen 5.5ern siegte Kai Woblenberg mit seiner „Chaje II". Im Jahre 2001 hatten diese Yachten bei den Classics ihre Weltmeisterschaft ausgetragen, die Jochen Schümann, Sportdirektor auf der „Alinghi" und Gewinner des diesjährigen America's Cups, gewann. Das Feld der klassischen Motoryachten wurde von den eleganten italienischen Rivas dominiert, von denen zehn nach Flensburg kamen. Am Freitag und Sonnabend wurde an der Flensburger Hafenspitze nachmittags und abends auch für das Landpublikum wieder etliches geboten. Vor der Kulisse des großen Teilnehmerfeldes gab es einen kleinen maritimen Markt, und mit den „Teufelsgeigern" aus Berlin und „Tätärä" aus Hamburg wieder hochklassige Live-Musik, die jung und alt begeisterte. Schlusspunkt war am Samstag um 24.00 Uhr ein großes Feuerwerk im Flensburger Hafen.

Westblick

Hafen-Westseite, Turm neben Turm. Welche Kirche mag das sein? Hier ein Gebäude wie eine Festung und dort ein sog. „Volksbad", was mag das heißen? Ureinwohner wissen alles ganz genau, aber manche Zugereiste oder Gäste der Stadt stehen mit fragendem Blick auf der Ostufer-Promenade und blicken nach Westen.
Viele wissen gar nicht, was hier am Rand der großen Suppenschüssel alles zu sehen ist. Gesprächsfetzen von Touristen: „Guck mal da, ein Kompanietor, da müssen ja mal Soldaten gewesen sein…"
Nein, das war kein Eingang zu einer Kaserne, und die Kirche ist auch keine Kirche, sondern eine Schule und das Packhaus ist ein Museum, und die Kaffee-Bar ist eigentlich eine Musikkneipe und… babylonische Sprachverwirrung.

Wir haben versucht, etwas Licht ins Dunkel zu bringen. Das Foto ist von der Uferpromenade auf der Ostseite beim Fischmarkt aufgenommen. Von hier aus können Sie alles nachvollziehen. Also: Hingehen und zum Tellerrand gucken… über den Tellerrand hinausgucken kann man dann ja immer noch…



Die Spaßnummer der Westküste. Eine Untiefentonne mitten im Flensburger Hafen. (ein Pfahl mit Dreiecken) Sie bedeutet: „Dieses Seezeichen ist östlich zu umfahren." (…westlich liegt ja auch die Pier…)

„Kompanietor" ehemaliger Sitz maritimer „Kompagnons" des Flensburger Schiffergelags. Hier wurde früher Seerecht gesprochen. Heute ist es Sitz des europäischen Minderheiten-Zentrums. ECMI

„Marienkirche", die alte Kirche der Seefahrer. Der Turm hatte früher eine Zwiebel und war barock wie das Kirchenschiff. Jetzt ist er neugotisch, das war „moderner".

Dies war mal das älteste Rum-Haus Flensburgs. Heute wird dort Bier gebraut: Hansens Brauerei

Keine Kirche, sondern das „Alte Gym", ehrwürdige „geistige Zuchtanstalt".

Der kleine Turm der Kapelle der „Diako", Krankenhaus der Diakonissen.

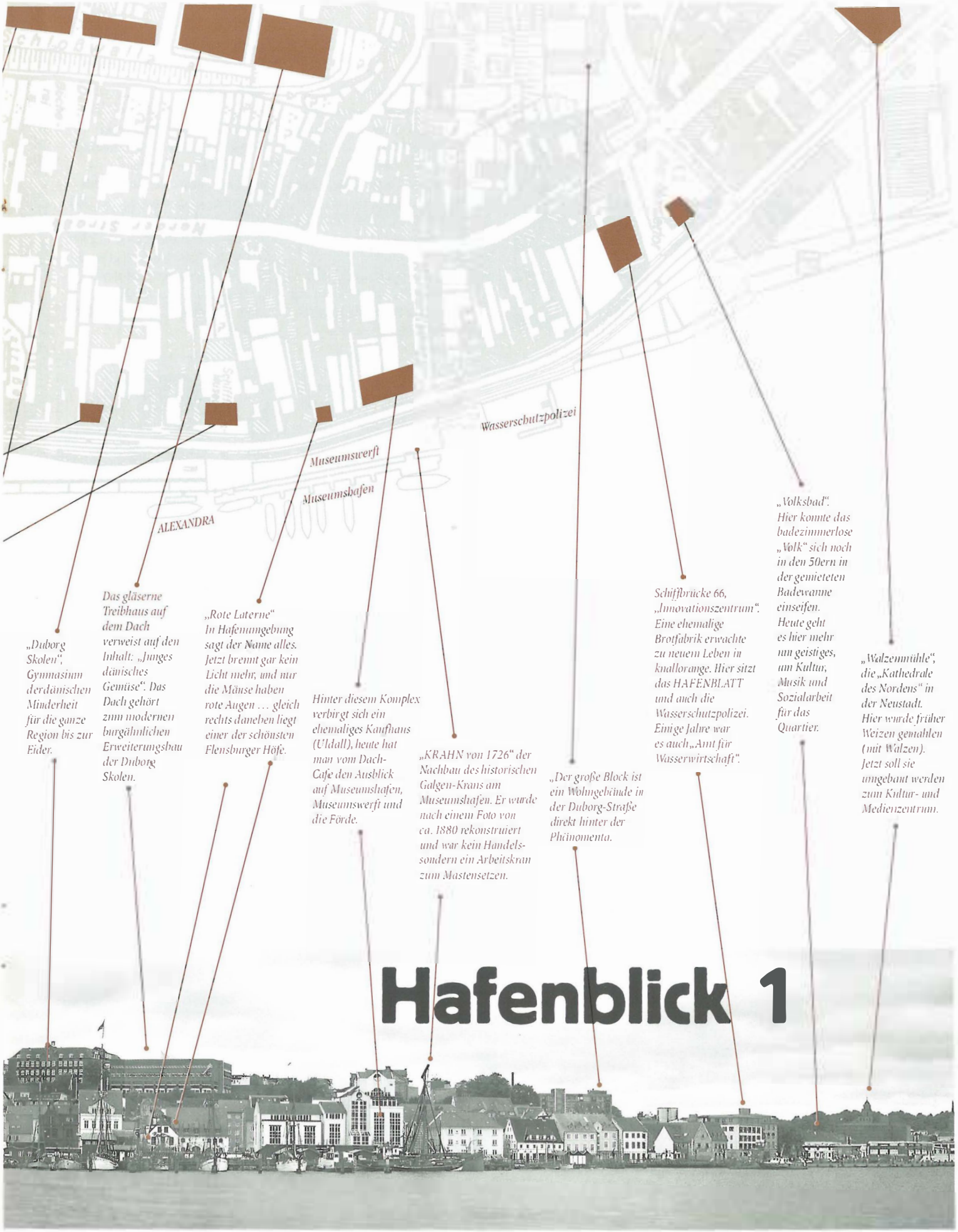
Gebaut als nobles Hotel „Kaiser-Hof", wo die Gäste mit der Kutsche vorfuhren, später Disco und Eros-Center, jetzt wird umgebaut.

Nein, dieses ist nicht die längste europäische Kirche mit dem kleinsten Turm der Welt, sondern ein Wohngebäude mit geschmackvollem Ecktürmchen. Diese hohen Gebäude stehen „An Schloßwall". Hier stand früher die „Duborg".

Die städtische Handels-Lehranstalt „Schloß-Duburg-Schule".

Das Schiffahrts-museum, einst Zollpackhaus und Rum-Lager. Das ist jetzt Deutschlands einzigstes Rum-Museum.

… und hier wird gewohnt, und die Bewohner geniessen den schönen Ausblick.



Hafenblick 1

„Duborg Skolen", Gymnasium der dänischen Minderheit für die ganze Region bis zur Eider.

Das gläserne Treibhaus auf dem Dach verweist auf den Inhalt: „Junges dänisches Gemüse". Das Dach gehört zum modernen burgähnlichen Erweiterungsbau der Duborg Skolen.

„Rote Laterne" In Hafenumgebung sagt der Name alles. Jetzt brennt gar kein Licht mehr, und nur die Mäuse haben rote Augen … gleich rechts daneben liegt einer der schönsten Flensburger Höfe.

Hinter diesem Komplex verbirgt sich ein ehemaliges Kaufhaus (Uldall), heute hat man vom Dach-Cafe den Ausblick auf Museumshafen, Museumswerft und die Förde.

„KRAHN von 1726" der Nachbau des historischen Galgen-Krans am Museumshafen. Er wurde nach einem Foto von ca. 1880 rekonstruiert und war kein Handels- sondern ein Arbeitskran zum Mastensetzen.

„Der große Block ist ein Wohngebäude in der Duborg-Straße direkt hinter der Phänomenta.

Schiffbrücke 66, „Innovationszentrum". Eine ehemalige Brotfabrik erwachte zu neuem Leben in knallorange. Hier sitzt das HAFENBLATT und auch die Wasserschutzpolizei. Einige Jahre war es auch „Amt für Wasserwirtschaft".

„Volksbad". Hier konnte das badezimmerlose „Volk" sich noch in den 50ern in der gemieteten Badewanne einseifen. Heute geht es hier mehr um geistiges, um Kultur, Musik und Sozialarbeit für das Quartier.

„Walzenmühle", die „Kathedrale des Nordens" in der Neustadt. Hier wurde früher Weizen gemahlen (mit Walzen). Jetzt soll sie umgebaut werden zum Kultur- und Medienzentrum.

FARBENGATT

Bunte Mischung aus allen Töpfen. Reste aus allen Eimern. Das letzte aus allen Ecken der kleinen runden Welt.

Das Maß aller Dinge

Die Vermessung von Schiffen erfolgte früher mit einem einfachen Maßband nach zehn Zoll pro Fuß. Danach wurde die Brutto-Tonnage berechnet und daraus ergab sich die vorgeschriebene Zahl der Besatzungsmitglieder, die Qualifikation der Schiffsführer usw. Die Grenzen lagen z.B. bei 100, 150, 300... usw. Bruttotonnen. Mit so einem elastischen Maßband wurde dann zur Streßvermeidung ganz locker auf 299,99 „heruntergemessen". Mehr über sowas? Brackwasser-Ausstellung im Schiffahrtsmuseum!

RP

Sonnenanbeter

Die Fischer sind ja, wie man weiß, mit den Naturgewalten auf besondere Weise verbunden. Wer kennt sie nicht, die Aufnahmen von Fischkuttern in tosender See, oder Fotos von harter, körperlicher Arbeit unter tobenden Gewitterstürmen? In Flensburg widmet man sich nun ganz anderen Naturgewalten. Auf der östlichen Hafenseite haben sich die lokalen Fischer eine elegante Sonnenterrasse gebaut, um dort mit bestem Blick auf den Hafen in Liegestühlen entspannt den Feierabend zu genießen. Es sei ihnen gegönnt! Aber wenn demnächst statt Fisch Eis verkauft wird und statt Aal-Reusen Bierkästen zum kühlen im Hafen versenkt werden, dann fordern die Traditionssegler aus dem Museumshafen auch ihren Platz an der Sonne.

MS

Aufhängen

Wie funktioniert ein Flaschenzug? Das konnte man während der Rum-Regatta auf der Museumswerft erfahren. Kinder konnten ihre Eltern an einer Jakobsleiter in die Luft ziehen. Unsere Mitarbeiter haben aber auch gerne Kinder in die Höhe befördert: „Da kann man ja Dänemark sehen!"

SG

Oben ohne

Bei der Umwandlung vom Segel- zum Motorschiff wollten die Schipper dann doch lieber im Warmen sitzen und bauten sich zumeist eine Hütte aufs Achterschiff. Diese Hütte ist dem Traditionalisten ein Dorn im Auge, und wo auch immer ein altes Schiff restauriert wird, geht irgendwann die Hütte über Bord. So auch auf der MARIE. Warum aber auf der MARIE nur die Frontwand noch steht, kann eigentlich nur zwei Gründe haben: 1. Der Schipper will das Gefühl auf einer ordentlichen Brücke zu stehen nicht missen, schätzt aber auch das Cabriofeeling (da wäre auch ein Schiebedach praktisch gewesen), oder 2. der Schipper ist mit seinem Schiff noch nicht fertig. Wir hoffen das letztere...

MS

Märchenkongress

Auf großes öffentliches Interesse stieß die Europäische Märchengesellschaft e. V. anlässlich ihres Frühjahrskongresses in Flensburg. Im Schiffahrtsmuseum lauschten am 15. Mai über 130 Zuhörer den „See- und (Seelen) Märchen" unter dem Motto: Was in der See und hinter den Meeren wohnt.

JG

In trockenen Tüchern

„Sach mal, wieso legt der seine Segel auf Deck aus und latscht auch noch darauf rum?" wurde ich letztens gefragt. „Naja", antwortete ich „der Schipper will sich eben seine Schuhe nicht dreckig machen. Die mit Teer vergossenen Decksfugen dieser Traditionsschiffe sauen ja immer so die Schuhe oder die nackten Füße ein." Diese „Küstenantwort" stellte den Fragesteller aber nicht zufrieden und er fühlte sich zu Recht verschaukelt. Tatsächlich dienen die verteilten Lappen, alte Kaffeesäcke, alte Segel, oder sonstige Textilien dazu, das Holzdeck der alten Schiffe nicht zu sehr austrocknen zu lassen und vor der Sonne zu schützen. Früher war das nicht nötig. Da waren die Schiffe ohnehin viel unterwegs und bekamen so auch öfter Wasser an Deck.

MS

Werft für Kinder

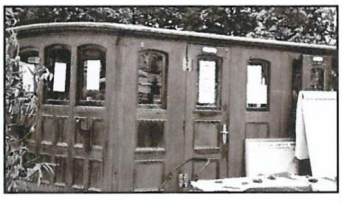
Die erfolgreiche Werft für Kinder läuft wieder an. Jeden Dienstag von 15.00 - 16.00 Uhr sind Kinder zwischen fünf und sieben Jahren eingeladen die Werft zu besuchen und eine maritime Stunde zu erleben. Der Teilnahmepreis pro Kind beträgt 3,50 Euro.

SG

„Leihgabe"

Das Ruderhaus des ehemaligen Fördedampfers HABICHT, das der Förderverein Schiffahrtsmuseum als Gartenlaube erwarb und 1999 im restaurierten Zustand dem Museum übergab, zierte jüngst wieder als „Regattabüro" die diesjährigen „Robbe & Berking Classics" an der Hafenspitze.

JG



Glückwunsch!

Vor 30 Jahren, am 10. Mai 1973, gründeten ca. 60 Flensburger Bürger einen Verein zur Förderung des Flensburger Schiffahrtsmuseums, dessen erste überaus schwierige Etappe am 7. Juli 1984 mit der Eröffnung dieses Museums im alten Zollpackhaus an der Schiffbrücke erfolgreich bewältigt wurde. Seit Vereinsgründung hat dieser Förderverein das Schiffahrtsmuseum mit mehr als 650.000 EUR unterstützt.

JG

Erweiterung Schiffahrtsmuseum

Nach fast einjährigem Bemühen konnte der Förderverein Schiffahrtsmuseum jetzt das Gebäude der ehemaligen Landesbezirkskasse für die Summe von 180.000 EUR vom Land Schleswig-Holstein erwerben. Ein entsprechender Vertrag wurde am 13. Mai 2003 besiegelt. Nur knapp sechs Wochen später, am 23. Juni, erfolgte die Schenkung dieses Gebäudes an die Stadt Flensburg mit der Auflage, dieses hinter dem Schiffahrtsmuseum liegende Haus, das 1910 für die Zollverwaltung erbaut worden war, für die Erweiterung der bestehenden maritimen Einrichtung zu nutzen.

JG

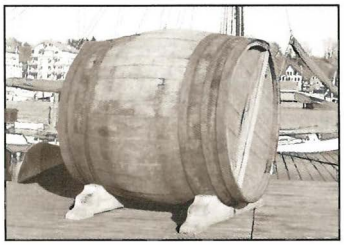
Fischer freut sich über Dampfer

„Das Dampf-Rundum wird wieder ein Superfest", freut sich Werner Fischer, Vorsitzender des ALEXANDRA-Vereins, „aber wir brauchen viel Platz". Kein Problem für den Museumshafen. Sie rücken zur Seite, und die Heizer wohnen wieder im Vereinshaus des Museumshafens im „Herrenstall".

RP

Fass, die 2te

wir berichteten in der letzten Ausgabe über das alte Rumfass des Museumshafen und die kindliche Freude angetrunkener Nachtschwärmer beim ins-Wasser-rollen des Fasses. Scheinbar hat dieser kleine Artikel erneut jemanden inspiriert das alte Fass aus seiner Halterung zu heben und ins Hafenbecken zu stürzen. Soviel Kreativität haben wir den üblicherweise schwer angetrunkenen Wochenendspassvögeln gar nicht zugetraut. Oder haben diese Spaßvögel gar das Hafenblatt gelesen? Lesen jene Witzbolde überhaupt? Nun mal Tacheles! Leute, lasst das Fass, das Fuhrwerk, die Anker und vor allem die Schiffe in Ruhe. Die fühlen sich alle wohl dort wo sie sind und brauchen keine „Umzugshelfer". *MS*



„Amtshilfe"

Weithin sichtbar montierte die Flensburger Feuerwehr einen Ausstellungsbanner an das Nachbargebäude vom Schiffahrtsmuseum. Damit grüßte Flensburg die Lagunenstadt Venedig, deren Bilderzyklus, gemalt von Erhard Göttlicher, einige Wochen im Museum zu sehen war. *JG*

Das nächste HAFENBLATT erscheint im Oktober 2003.

Ich bin ein...

Hanseat. Peter Fleck von der norwegischen Jagt NORDEN wurde auf der Rum-Regatta trotz karibischer Verkleidung erkannt. Seine Stimme verriet in. Er fiel wie immer durch seine vornehm zurückhaltende hanseatische Ausdrucksweise auf, mit der der Lübecker die Dinge auf den Punkt bringt: „Scheißwarm hier." *RP*

Diebesgut

„Ein Boot gehört ins Wasser", sagte sich der Bootsbauer Nasiem und organisierte kurz vor der Rum-Regatta ein paar Leute. Die schleppten die „Torsk", die seit Jahren als „Kunstwerk" vorm Tower steht, zum Lüttfischerhafen und ließ sie zu Wasser. Dann wurden schnell noch Mast und Segel improvisiert, und man versuchte die Rum-Regatta mitzusegeln. Das Boot reagierte trocken und soff ab. Inzwischen ist dieser „Lausbubenstreich" mit dem Besitzer des Bootes geregelt und alle sind zufrieden. Die „Torsk" war in ihrem Element und wird in Zukunft sicherlich dösend davon träumen, wenigstens einmal auf der Rum-Regatta mitgesegelt zu sein. *MS*

„Ship Ahoi"

Aarhus veranstaltet ein großes Schiffstreffen vom 27. bis 31. August 2003 für alte Holzschiffe und Marinefahrzeuge mit umfangreichem Kulturprogramm.

„Classic Week 2003" Svendborg

Eine Woche Eiche, Kiefer, Segel, Dampf und Diesel mit umfangreichem Kulturprogramm in Svendborg vom 11. - 19. Juli 2003
mehr: www.classicweek.dk

isbsa 2003

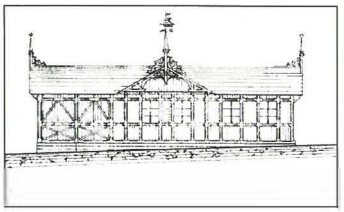
The 10th International Symposium on on Boat and Ship Archaeology (ISBSA 10) vom 22. - 26. Sept. 2003 in Roskilde DK
mehr: www.isbsa.com

Rumgeschichten und kein Ende

Noch wird in Flensburg Rum produziert, ein Thema, das in so manchen Fernsehfilmen auftaucht und als „Video" überlebte. In opulenten und bewegenden Bildern erzählt der für NDR III gedrehte Film die Geschichte Flensburgs als Rumstadt.
Das Video ist in einer Restauflage zu 5,– EUR im Schiffahrtsmuseum zu erhalten. *JG*

Missverständlich

Gern gestellte Frage auf alten Segelschiffen: „Naa? Bist du am Abkratzen?" Stöhnende Antwort: „Hilf mir lieber." In der Regel liegt der mitleidsvoll Befragte Schweiß überströmt und schon ganz schwarz auf dem Deck rum, lebt aber zumeist noch. Abkratzen ist eine sog. Schweinearbeit. Die mit schwarzem Pech vergossenen Plankenfugen müssen mit einem Stahlkratzer Schweiß treibend abgezogen werden. Dabei spritzt die spröde Teermasse über den ganzen Körper, schmilzt auf der Haut und hinterlässt einen nachhaltigen Eindruck.
An alle derzeit in sommerlicher Hitze abkratzenden Skipper ergeht eine Beileidsadresse. *RP*

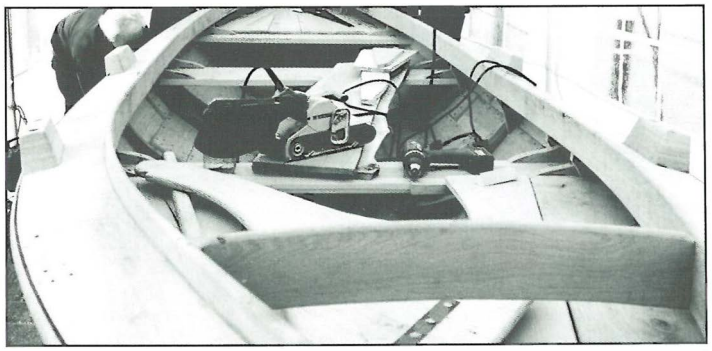


Pavillon

Viel Zuspruch bekam das im letzten Heft vorgestellte Konzept „Historischer Hafen Flensburg". Insbesondere auch der dort vorgeschlagene alte Dampferpavillon erfreut viele Herzen. Nur einer meinte: Ein Container aus Blech is auch nich schlech! *RP*

Medienbluff unter Segeln

Über 40 Segelboote trafen sich zur erfolgreichsten Dosenregatta aller Zeiten bei der Baltic Media. Damit wurden die Zahlen der Kieler Woche um nur knapp zwei Schiffe verfehlt. „Wer trinkt die meisten Dosen zwischen Jahrmarktsbuden und Losen", so das denkwürdige Angebot an die weitgereisten Frei-ZEIT-Genossen in Flensburg. Der Dosenverbrauch zur See war fast der spitzeste in Schleswig-Holstein. Die Veranstalter haben ein Riesenrad gedreht. Selbst Heidedose aus Kiel war begeistert: „Das war das Zweitgrößte". *RP*



Ratespiel

In loser Folge stellen wir hier Schiffe der Museumshafenszene vor nach dem Motto: Wer kennt dieses Wrack?
Die neue Frage: Wer kennt dieses traurige Gerippe? Wenn Sie es herausgefunden haben, schreiben oder mailen Sie uns. Wir sind gespannt.

Auflösung aus dem letzten Heft:
Das Foto zeigte die in Restaurierung befindliche zukünftige Brunsnis-Fähre, ein holländisches Plattbodenschiff der Museumswerft. (Industriehafen)

Flensburger Schiffahrtsmuseum
Rum-Museum
Schiffbrücke 39, 24939 Flensburg

Öffnungszeiten
April bis Oktober:
Dienstag bis Sonntag
10.00 bis 17.00 Uhr

und November bis März:
Dienstag bis Sonntag
10.00 bis 16.00 Uhr
Montags geschlossen

Salondampfer „Alexandra"
Anmeldungen
und Reservierungen:
„Alex"-Büro
Schiffbrücke 22, Flensburg
Telefon: 0461 / 2 12 32
INFO-Telefon: 0171 / 316 40 07
Fax: 0461 / 2 12 47

„Alex"-Liegeplatz im Hafen
Telefon: 0461 / 1 71 90

email: Dampferalexandra@aol.com
www.dampfer-alexandra.de

BDO
BDO Nordwestdeutsche Treuhand Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Als international tätige Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft lotsen wir unsere Mandanten auch bei rauher See sicher in den Hafen.
BDO

Fon: 0461 90 90 10 | Fax: 0461 90 90 11 | eMail:flensburg@bdo.de | www.bdo.de

Juni / Juli

29. Juni
Flensburger Schiffahrtsmuseum
Sonntag 11.00 Uhr, Schiffbrücke 39
Ausstellungseröffnung
Brackwasser und weite See
Geschichten von Alltag und Drama in der Küstenschifffahrt
Einführung: Klaus-Peter Kiedel
Deutsches Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven.
Ein Katalog ist zum Preis von 8,– EUR erhältlich

6. Juli
Flensburger Schiffahrtsmuseum
Sonntag 11.00 Uhr, Schiffbrücke 39
„Mosesschule"
für kleine Seeleute
Kapitän Werner Keitsch berichtet aus seiner „Moseszeit" auf einem Kümo und erläutert den angehenden „Seebären" Interessantes aus dem alltäglichen Leben an Bord. Eine kleine Shantie- und Knotenkunde inbegriffen. Mit praktischen Übungen!

6. Juli
Salondampfer „Alexandra"
Rundfahrten
ab Flensburg 13.00 u. 15.00 Uhr

11. - 14. Juli
„DAMPF-RUNDUM"
Europas größtes Dampferspektakel die Schmuckstücke der vergangenen Technikepoche sind im Hafen versammelt. Mit großem Hafenfest. (mehr Info siehe Seite 6 und 7)

aus dem Programm:
Fr., 11. Juli, 11.00 Uhr:
Eröffnung Dampf- und Sehmeile
19.00 Uhr: Dampferparade und Dampferrennen

Sa., 12. Juli, ab 10.00 Uhr:
Dampfmaschinen in Aktion, Rundfahrten mit den Schiffen

So., 13. Juli, 10.00 Uhr:
Plattdeutscher Gottesdienst
19.00 Uhr: Preisverleihung

Mo., 14. Juli, 10.00 Uhr:
Auslaufparade

11. - 14. Juli
Salondampfer „Alexandra"
6. Flensburger „DAMPF-RUNDUM"
Diverse Fahrten lt. Sonderfahrplan

18. Juli
Flensburger Schiffahrtsmuseum
Freitag, 16.30 Uhr, Schiffbrücke 39
Auf den Spuren des „Flensburger Kapitänswegs"
Diese Führung für Familien und Kinder beginnt am Schiffahrtsmuseum, wo der „Kapitänsweg" seinen Anfang nimmt. Zahlreiche Tafeln am Hafen berichten von der Schifffahrt vergangener Jahrhunderte. Gisela Mikolajewicz wandert mit Ihnen bis zur Hafenspitze.
Treffpunkt: Flensburger Schiffahrtsmuseum
Kostenbeitrag: 3,– EUR
Kinder gratis!

20. Juli
Flensburger Schiffahrtsmuseum
Sonntag 11.00 Uhr, Schiffbrücke 39
Mit dem Kümo zum Betriebsfest
Kapitän Wolfgang Prey erzählt aus seiner Fahrenszeit an Bord der „Münster", einem Kümo der 50er Jahre.

20. Juli
Salondampfer „Alexandra"
„Fördeexpress"
Südskandinavien pur!
Sonderfahrt Bahn/Schiff
oder Schiff/Bahn
nach Sonderburg/DK
Gültiger Personalausweis oder Reisepass erforderlich!
ab Flensburg Museumshafen Bahn/Schiff 11.00 Uhr
ab Sonderburg 14.30 Uhr
an Flensburg ca. 18.00 Uhr

27. Juli
Salondampfer „Alexandra"
Fahrt zu den „Ochseninseln"
mit Ausbooten und Landgang
Gültiger Personalausweis oder Reisepass erforderlich!
ab Flensburg 13.00 Uhr
an Flensburg 17.30 Uhr

RESTAURANT Im alten Speicher GmbH FLENSBURG

Entdecken Sie das behagliche Ambiente unserer Räumlichkeiten in einem 1766 erbauten Speicher bei einem Streifzug durch unsere kulinarischen Köstlichkeiten vom Steak, Fisch bis hin zu vegetarischen Gerichten ...

Öffnungszeiten der Küche
Mo.-Fr. 11.30 - 15.00 Uhr
17.30 - 23.00 Uhr
Sa. u. So. 12.00 - 15.00 Uhr
17.00 - 23.00 Uhr

Speicherlinie 44
24937 Flensburg
Telefon 0461/12018
www.restaurant-im-alten-speicher.de

August

3. August
Salondampfer „Alexandra"
Rundfahrten
ab Flensburg 13.00 u. 15.00 Uhr

3. August
Flensburger Schiffahrtsmuseum
Sonntag 11.00 Uhr, Schiffbrücke 39
Hafen im Wandel – Flensburg und die Küstenschifffahrt vor 100 Jahren.
Sonderführung durch die Ausstellung: Brackwasser und weite See.
Es führt Dr. Christine Keitsch.

7. bis 10. August
Hanse-Sail Rostock
Info über: Büro Hanse Sail
Warnowufer 65, 18057 Rostock
Tel: 0381 / 208 5226
HanseSail-rostock@t-online.de
oder www.hansesail.com

8. August
Flensburger Schiffahrtsmuseum
Freitag, 17.00 Uhr, Schiffbrücke 39
Auf den Spuren des „Flensburger Kapitänswegs"
Auch die Hafenostseite erzählt von der Flensburger Schiffahrtsgeschichte. Gisela Mikolajewicz führt Sie durch das Kapitänsviertel von Jürgensby. Treffpunkt: Hafenspitze
Kostenbeitrag: 3,– EUR
Kinder gratis!

10. August
Flensburger Schiffahrtsmuseum
Sonntag 11.00 Uhr, Schiffbrücke 39
„Mosesschule" für kleine Seeleute
Knotenexperte Karl Bareuther zeigt einige wichtige Seemanns- und Zierknoten und berichtet Spannendes von „Schweinsrücken", „Hundepints" und der „Neunschwänzigen Katze"
Mit praktischen Übungen!

10. August
Salondampfer „Alexandra"
„Fördeexpress"
Südskandinavien pur!
Sonderfahrt Bahn/Schiff
oder Schiff/Bahn nach
Sonderburg/DK
Gültiger Personalausweis oder Reisepass erforderlich!
ab Flensburg Museumshafen Bahn/Schiff 11.00 Uhr
ab Sonderburg 14.30 Uhr
an Flensburg ca. 18.00 Uhr

16. August bis 24. September
Kunsthandlung Messerschmidt
Norderhofenden 12/13
Mo-Fr. 9.30-13.00 Uhr und 14.30-18.00 Uhr, Sa. 9.30-13.00 Uhr
Ausstellung „Die Flensburger Förde gesehen von Künstlern aus dem Kreis der Norddeutschen Realisten"

17. August
Salondampfer „Alexandra"
Rundfahrten
ab Flensburg 13.00 u. 15.00 Uhr

Veranstaltungskalender Juli bis Oktober 2003

17. August
Flensburger Schiffahrtsmuseum

Sonntag 11.00 Uhr, Schiffbrücke 39
Vom Kümo zum Containerfeeder
Entwicklungen und Ausblicke am Beispiel der Reederei Heinrich in Jork. Petra Heinrich schildert die Geschichte ihres Unternehmens, das bereits 1862 gegründet wurde. Sie schlägt dabei den Bogen von der klassischen Küstenschifffahrt bis hin zu den modernen Reederdiensten, die heute diesen Bereich der maritimen Wirtschaft dominieren und gibt einen Einblick in die Rahmenbedingungen unter denen ein Familienbetrieb wie die Reederei Heinrich heute arbeitet.

24. August
Salondampfer „Alexandra"

Fahrt zu den „Ochseninseln" mit Ausbooten und Landgang
Gültiger Personalausweis oder Reisepass erforderlich!
ab Flensburg 13.00 Uhr
an Flensburg 17.30 Uhr

31. August
Salondampfer „Alexandra"

Rundfahrten
ab Flensburg 13.00 u. 15.00 Uhr

September

7. September
Flensburger Schiffahrtsmuseum

Sonntag 11.00 Uhr, Schiffbrücke 39
Brackwasser und weite See
Dr. Christine Keitsch führt noch einmal durch die laufende Sonderausstellung.

7. September
Salondampfer „Alexandra"

Rundfahrten
ab Flensburg 13.00 u. 15.00 Uhr

...maritime Flensburger Großveranstaltungen 2003

Dampf-Rundum	11. - 14. Juli
IDM Flensburg	1. - 5. Oktober
Apfelfahrt	18. - 19. Oktober

Die hier angekündigten Termine beziehen sich auf Angebote für in weitestem Sinne maritim Interessierte. Vorträge Lesungen, Ausstellungen, Feste oder andere maritime Ereignisse.

Wenn Sie selber Veranstalter sind oder Kenntnis von solchen Veranstaltungen haben, teilen Sie sie uns bitte rechtzeitig mit. Wir werden sie, wenn irgend möglich, in der nächsten Ausgabe abdrucken.

September

14. September 2003
Museumswerft Flensburg

Sonntag von 13.00 bis 17.00 Uhr
Tag des offenen Denkmals
Man kann man den Bootsbauern bei der Arbeit zusehen, altes Werkzeug ausprobieren, an einer Werftführung teilnehmen und eine Hafenrundfahrt mit der werfteigenen zweimastigen Smakkejolle „Eurydike" unternehmen.

14. September
Salondampfer „Alexandra"

Rundfahrten am „Tag des offenen Denkmals"
ab Flensburg 13.00 und 15.00 Uhr

21. September
Salondampfer „Alexandra"

Rundfahrt
ab Flensburg 14.30 Uhr

21. September
Flensburger Schiffahrtsmuseum

Sonntag 11.30 Uhr, Schiffbrücke 39
Ausstellungseröffnung
Wolken · Meere
Bilder von Elke Wree
Ursprung und Anlass ihrer Malerei sieht die in Flensburg geborene Künstlerin Elke Wree in der „Wasser – Himmel – Landschaft" norddeutscher Küsten, vor allem von Sylt. Bereits ihre 1991 im Flensburger Schiffahrtsmuseum gezeigten Aquarelle nahmen sich dieser Thematik an.
Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

28. September
Salondampfer „Alexandra"

Saisonabschlussfahrt
ab Flensburg 14.30 Uhr
an Flensburg 16.30 Uhr

28. September
Flensburger Schiffahrtsmuseum

Sonntag 11.00 Uhr, Schiffbrücke 39
Die Flensburger Reederei Heinrich Schuldt und ihre Schiffsportraits
Etliche dieser Schiffsportraits stammen von der Hand des Flensburger Marinemalers Julius Gregersen (1860-1953). Über sie berichtet Susanne Grigull, MA.

© Katrin Storsberg

VIVA
Mexican Restaurant
Taparia
Vamos al tapeo!
VELTINS
Rote Strasse 15 · 24937 Flensburg
phone 0461-182 49 30 · fax 131 46
www.viva-flensburg.de

Oktober

1. - 5. Oktober
IDM - Internationale Deutsche Meisterschaften der olympischen Bootsklassen

Im Oktober kommt die IDM in eines der schönsten Segelreviere Europas: auf die Flensburger Förde! Das wird natürlich von Freitag bis Sonntag mit einem tollen Herbstfest für die ganze Familie gefeiert. Die Hafenspitze wird zum Amphitheater mit schwimmender Bühne, tollen Konzerten mit nächtlicher Lightshow und Spaß-Wettbewerben für Kinder. Im Innenhafen gibt es spannende Match-Races, den Opti-Fun Cup, Ruderwettkämpfe und vieles mehr – lassen Sie sich überraschen!

18. - 19. Oktober
Museumshafen Flensburg

Apfelfahrt
... und wieder wird am Museumshafen wie in alten Zeiten vom Schiff aus verhökert, was die Region an leckeren Erzeugnissen zu bieten hat. Schiffiger Markt mit toller Atmosphären!

Regelmäßige Einrichtungen auf der Museumswerft:

Jeden Dienstag von
15.00 bis 16.00 Uhr:
Werft für Kinder
Spielen, malen, basteln, Geschichten hören oder Seemannsknoten lernen und vieles mehr!

Jeden Freitag von
14.00 bis 16.00 Uhr:
Werftführung mit anschließender Hafenrundfahrt
Besucher können den Bootsbauern bei der Arbeit zusehen, altes Werkzeug ausprobieren, Schiffsmodelle ansehen und lernen, wie vor 200 Jahren Boote gebaut wurden, die in dieser Region fuhren.

Für Gruppen jederzeit von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang Terminabsprache unter Telefon: 0461 - 18 22 47

Was wir sonst noch machen ...
Wir positionieren Unternehmen. Wir korrigieren Image.
Wir definieren Botschaften. Wir realisieren Konzepte.
Ganz konkret gesagt: Wir gestalten Logos, Drucksachen,
neue Medien, konzipieren Showrooms, Büros und Konferenzräume,
organisieren Messeauftritte und Events.
Sogenanntes Corporate Design. Alles aus einem Guss.
Wir sind Denkwerkstatt und Ideenschmiede.
Wir gestalten bemerkenswerte Unternehmensauftritte
bis hin zum Interviewtraining.
Bemerkenswert nicht im Sinne von teuer,
sondern bemerkenswert im Erreichen
des unternehmerischen Zieles.

Wir konzipieren auch Hefte wie dieses...
Wenn Sie Interesse haben, rufen Sie uns an, wir freuen uns auf
spannende Projekte, die erfolgreich sein müssen!

RAINER PRÜSS wirtschafts- und kulturkonzepte

RAINER PRÜSS GmbH & Co. KG | Schiffbrücke 66 | D-24939 Flensburg
fon +49 (0)461 90 21 9-0 | fax +49 (0)461 90 21 9-21
info@rainer-pruess.de | www.rainer-pruess.de

SICHER · BEQUEM · GÜNSTIG · ENERGIE AUS FLENSBURG

5 Dinge braucht das Bier.

Flensburger Bier braucht Hopfen und Malz. Außerdem Wasser, Strom und Wärme von den Flensburger Stadtwerken. Flensburgs Unternehmen produzieren beste Qualität für die ganze Welt. Die **günstige** Energie kommt mit **Sicherheit** von uns.

www.stadtwerke-flensburg.de · Tel: 0461 / 487 44 44

stadtwerke flensburg gmbh

Impressum

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt die Redaktion keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder. Diese muss nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Flensburg.
ISSN 1610-2827

Verlag:
Fördeverlag Rainer Prüß & Petra Massolle GbR
Schiffbrücke 66 | 24939 Flensburg
fon (0461) 90 21 9-0 fax (0461) 90 21 9-21
info@foerdeverlag.de | www.foerdeverlag.de

Herausgeber: Rainer Prüß

Erscheinungsweise: 3 Hefte im Jahr
Auflage: 10.000 Exemplare
Vertrieb: über Auslage

Redaktion: Rainer Prüß (verantw.)
Redaktionsbeirat:
Dr. Ludwig Allkemper, Werner Fischer, Dr. Jutta Glüsing,
Uwe Kutzner, Jens Peters

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Werner Fischer, Dr. Jutta Glüsing, Sönke Grimm,
Wolf-Rüdiger Kuhnke, Martin Schulz, Wolfgang Weyhausen,
Jens Zimmer, Ingrid Illias (Termine)

Layout: Rainer Prüß | Petra Massolle

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: Oktober 2003
Anzeigenschluss: 15. September 2003

Anzeigen:
Ekkehard Kullmann | Scan Media Service
Dorfstraße 13 a | 24975 Gremmerup
fon (04634) 93 69 90 | fax (04634) 93 69 91 | mobil 0171 315 31 31
e.kullmann@scan-media-service.de

Druck und Verarbeitung: Leupelt KG, Weding

Printed in Germany

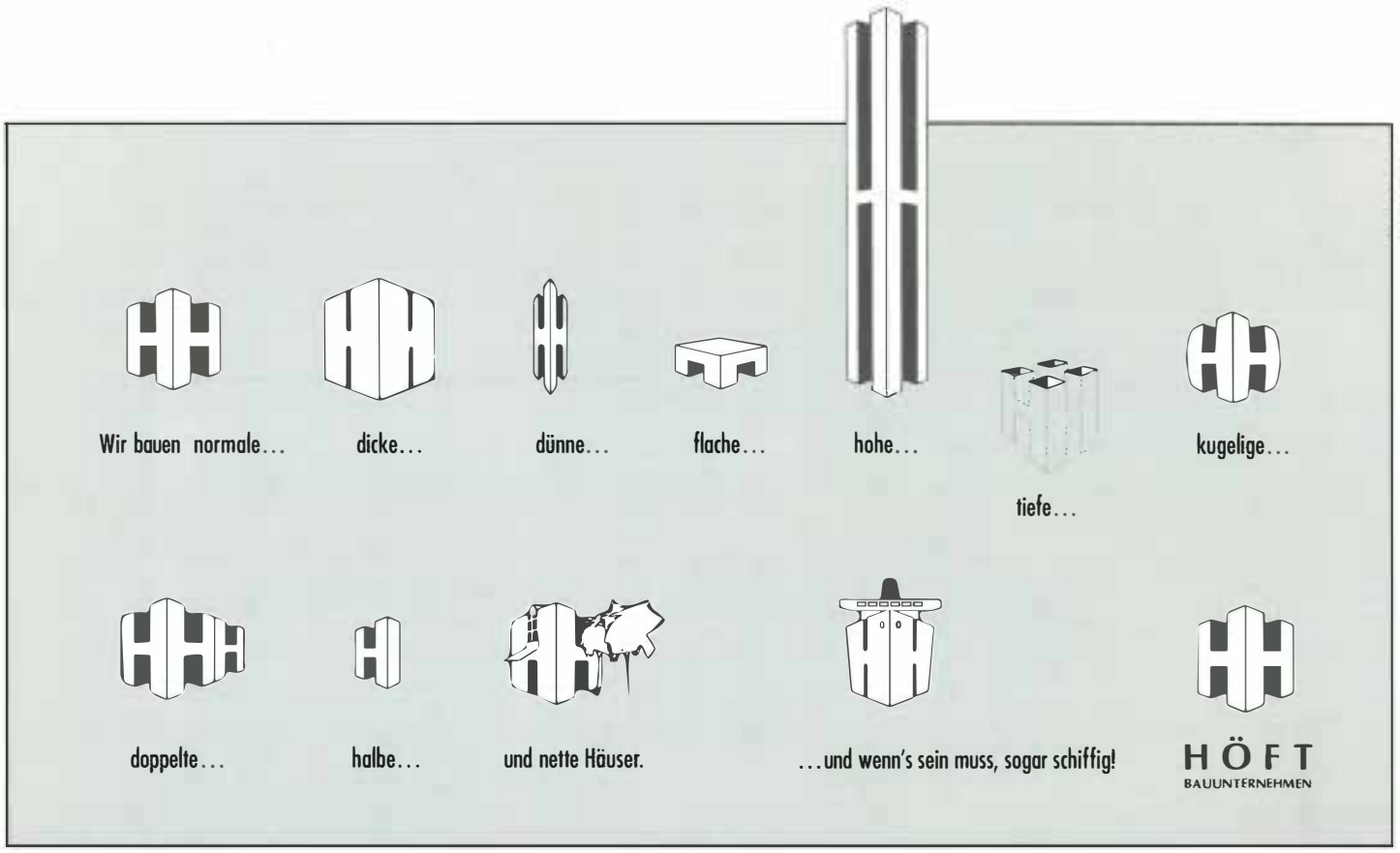
Bildnachweis:
Titelfoto: Harald Harpke
Seite 3: Katrin Storsberg
Seite 4 u. 5: Großfotos: Bernt Hoffmann
Seite 6, 7 u. 8: Archiv Alexandra
Seite 9: 1: Martin Schulz, 2: Museumswerft, 3: RP, 4: Arch. Alexandra
Seite 10 u.11: alle Harald Harpke
Seite 12: 1,2,7: Harald Harpke, 3,4,5,6,8,9,10: Katrin Storsberg
Seite13: alle Katrin Storsberg
Seite 14 u.15: Archiv Museumswerft
Seite 16: Archiv Schiffahrtsmuseum
Seite 17: R. Prüß
Seite 18, 19, 20: Archiv Schiffahrtsmuseum
Seite 21: R. Prüß
Seite 22: 1: Katrin Storsberg, 2,3: Archiv Kuhnke
Seite 23: Archiv Kuhnke
Seite 26 u. 27: Katrin Storsberg,
Seite 28 u. 29: Archiv RP
Seite 30 u. 31: Archive M. Schulz, Schiffmus, RP, Portrait: K. Storsberg

...Siebdruck...Tampondruck...Textildruck...Folienbeschriftung...Großformatdigitaldruck

ROCK MACHT SCHILDER BESCHRIFTUNG...

www.rock-macht-schilder.de

24955 Harrislee • Werkstraße 14 • Fax: 0461/7702224 • Tel.: 0461/70045-0


Wir bauen normale...
dicke...
dünne...
flache...
hohe...
tiefe...
kugelige...
doppelte...
halbe...
und nette Häuser.
...und wenn's sein muss, sogar schiffig!
HÖFT
BAUUNTERNEHMEN

schön und gut
LEUPELTKG

schön und gut
LEUPELTKG

schön und gut
LEUPELTKG

gut und schön
LEUPELTKG

schön
und gut
LEUPELTKG

LEUPELTKG
MEDIENGESTALTUNG UND DRUCK
Heideland-Ost 24
D-24941 Weding
info@leupelt.de
www.leupelt.de
Fon (0461) 95 77 00
Fax (0461) 95 77 0-11
ganz schön gut...

Für freundliche 20 € im Monat: Kostenlos* im Kom*Tel*-Netz telefonieren inkl. ISDN-Anschluss

* z.B. mit Kom*Tel*Direkt: 3 Stunden im Monat kostenlos im Kom*Tel*-Netz telefonieren. Monatlicher Grundpreis inkl. ISDN 20 €. Vertragsmindestlaufzeit 1 Monat, die Kündigungsfrist beträgt 10 Tage zum Monatsende. Einmaliger Bereitstellungspreis bei Neueinrichtung eines Telefonanschlusses 26 €. Bei vorhandenem Anschluss ist der Wechsel kostenlos. Jetzt wechseln unter **0800 90 90 090**, im Kundencenter Flensburg am Nordermarkt 1 oder online unter **www.komtel.de** und **10 € sparen.**

KomTel (wir sind die Netten)